Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Kunst- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen auswärtigen Anzeigen 20 Pf. Im Reklameteil: die zweispaltige Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 60 Pf., von auswärts 100 Pf., Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der Generalanzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 252. Montag, den 26. Oktober 1908. 23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser bei Zeppelin.

Karlsruhe, 26. Okt. Der Kaiser kommt anfangs November zur Fuchsjagd nach Donaueschingen zum Besuch des Fürsten Fürstenberg. Ein Besuch beim Grafen Zeppelin ist alsdann in sicherer Aussicht.

Die Demokraten.

Berlin, 26. Okt. Die demokratische Vereinigung hat sich gestern in einer stark besuchten Generalversammlung, die auch von zahlreichen auswärtigen Delegierten besucht war, endgültig als politische Partei konstituiert. Wie vom Vorstande mit geteilt wurde, umfaßt die Partei gegenwärtig über 3000 Mitglieder. Neben den Organisationen in Berlin und den Vororten bestehen noch Ortsgruppen in Aachen, Barmen, Breslau, Dortmund, Elberfeld, Erlangen, Frankfurt (Main), Nürnberg, Prenzlau und Sonderburg. In vielen anderen Städten wird die Gründung von Ortsgruppen beabsichtigt. Die Versammlung nahm einstimmig eine von Dr. Barth eingebrachte Resolution an, worin die Einführung des Reichstagswahlrecht in Preußen verlangt wird.

Banditen im Eisenbahnzug.

Madrid, 26. Okt. Eine furchtbare Tragödie hat sich in dem Personenzug Santa Maria—Jerez ereignet, in dem zwei Gendarmen drei Banditen transportierten. Als ihnen während der Essenspause die Handschellen abgenommen wurden, fielen sie plötzlich über die Gendarmen her, entrissen ihnen die Seitengewehre und erstachen sie damit. Die Mausergewehre und Petronen nahmen sie mit sich. Aus Furcht sprang ein mitreisender Passagier aus dem Abteil und verletzte sich schwer. Seine Frau wurde von den Verbrechern mit dem Tode bedroht, wodurch die Frau in Ohnmacht fiel. Auf diese Weise wurde das Verbrechen erst nach der Ankunft des Zuges in Jerez entdeckt. Die Banditen überfielen inzwischen ein Gehöft, wo sie Lebensmittel, Geld und Pferde raubten und erreichten die Sierra Gibraltars; sie werden von Gendarmen aller benachbarten Orte verfolgt und Kavallerie ist zu ihrer Verfolgung aufgeboten worden. Es fand inzwischen zwischen ihnen und den Fliehenden ein kurzes Gefecht statt, worauf die Banditen weiter flohen. Die Bevölkerung ist wegen des Vorfalles sehr beunruhigt.

Opfer des Winters.

Posen, 26. Okt. In der vergangenen Woche sind in der Provinz Posen fünf, in der Provinz Schlesien vier Personen erfroren aufgefunden worden.

Politische Montagsrevue.

Berlin, 26. Okt. 1908.

Bismarcks Einzug in Walhall bildete in voriger Woche den Markstein für die Ereignisse der Weltgeschichte, die Deutschland betrafen. In die ragende Halle in Donaustauf, in den gewaltigen dorischen Bau, der, ein Ebenbild des Panthenons zu Athen, die plastischen Bildnisse der „Unsterblichen" deutschen Volkes umfassen soll, hat man auch Otto von Bismarcks marmorne Büste gestellt. König Ludwig der Erste von Bayern hat in der begeisterten Stimmung des siegreich durchkämpften Freiheitskrieges gegen den Korsen den Bau der Walhalla als dauerndes Denkmal deutschen Ruhmes und deutscher Größe begründet. An einem Jahrestage der Völkerschlacht bei Leipzig, am 18. Oktober, wurde der Grundstein gelegt und sieben Jahre später, am gleichen Gedenktage, fand die Einweihung statt. Abermals zog der unverlöschliche Erinnerungstag herauf, der nun Zeuge der feierlichen Handlung wurde, die sich an das Heldendasein Bismarcks knüpft, des getreuen Eckarts und des Rolandes der Deutschen. Wenn die Bayern und die Preußen als die Vertreter der bedeutendsten Bundesstaaten zusammenstehen und ihre Stimmen erschallen lassen, so gibt es einen mächtigen Widerhall, und so fanden die Worte, die der bayrische Ministerpräsident v. Podewils und der preußische Ministerpräsident v. Bülow, des Reiches Kanzler, ein freudiges Echo allüberall, vom Meer bis an die Alpen, vom Rhein bis zum Memelstrom. Auch Otto von Bismarck lebt weiter, nach alter deutscher Sage, in der glänzenden Halle mitten unter den goldenen Bäumen des Haines Glasir, und sein Geist soll Deutschland stets mit der Kraft der Entschließung und mit dem Willen zur Tat beleben, so daß die Welt den deutschen Worten lauscht.

Im Wechsel der Zeiten hat sich die diplomatische Stellung Deutschlands, wenn wir frei und offen bekennen wollen, zu unseren Ungunsten verschoben. Die Aufgaben der Politik sind zu oft von der Stunde genommen worden, während ein langes, folgerichtiges Ueberlegen und Handeln dieselben bestimmen soll. An die Stelle der Schöpfer des Reiches sind Verwalter gekommen, die Bismarcks Genius und starker Arm nicht mehr besitzen. Aber deswegen wollen wir nicht gleich klagen und verzweifeln, denn vielleicht naht noch die Stunde, in der aus dem Schwanken und Zögern Taten geboren werden, die der deutschen Machtfülle entsprechen. Niemand in Deutschland will den Friedensbruch, aber alle wollen die Erhaltung von Bismarcks Werk, den schuldigen Respekt vor dem deutschen Reich. Was wir jüngst in den Marokko- und Balkanwirren erlebt haben, gehört nicht mit in die Walhalla, denn Deutschland wurde übergangen und überhört. Fast scheint es uns, als ob die deutsche Diplomatie in jüngsten Tagen einen glücklichen Schachzug getan hätte, der den Entente-Mächten, England, Frankreich und Rußland, eine Schlappe brachte. Der Konferenzgedanke, der von diesen Staaten vertreten wurde, hat einen Stoß erhalten, als das Programm veröffentlicht wurde. Zwischen Grey und Iswolski waren die Abmachungen getroffen, die Pichon bestätigte. Merkwürdig war es, daß der französische „Agence Havas" das unfertige Londoner Konferenzprogramm vorzeitig kundgab. Welchen Anteil Iswolski hieran gehabt hat, wurde wohl angedeutet, aber nicht näher erwiesen. Die Wirkung ist eine durchaus andere gewesen, als sie erwartet war. Die Türkei hat sich schleunigst mit Bulgarien und Oesterreich verständigt, so daß einer weiteren Ausplünderung des Osmanischen Reiches einigermaßen begegnet ist. Wenn Fürst Bülow diesen Rat gegeben hat, wie wir vermuten, so ist er diesmal früher aufgestanden, als Iswolski. Bei seinem Erscheinen in Berlin fand dieser eine Lage vor, die die Konferenzfragen ziemlich überflüssig machte. Ob nun England und Rußland nach Reval in der Orientpolitik eine zweite entscheidende Niederlage erlitten haben, werden die nächsten Wochen zeigen. Die österreich-ungarische Politik, deren Zentrum in voriger Woche nicht in Wien, sondern in Budapest lag, wo sich auch Kaiser Franz Josef befand, hat in jüngster Zeit mit Glück und großer Energie gearbeitet. Nach dem Handschreiben des Kaisers Wilhelm, das von Tschirschky überbrachte, erkennt man, daß Deutschland, selbst unter Aufopferung wichtiger eigener Interessen, in vollem Bündnisgeist Oesterreich-Ungarn zur Seite stand, und daß der Bund in einer sehr schwierigen Lage wieder einmal seine ganze Kraft bewährt hat. Hoffentlich ernten wir nicht einmal dafür den früher übel berüchtigten „Dank vom Hause Oesterreich", denn in Marokko sind wir noch nicht am glücklichen Ende. Jüngst schien es, als ob Oesterreich in der Casablanca-Angelegenheit von Deutschland abschwenken wollte.

In ganz ungewöhnlicher Weise hat sich der König von Preußen in der Thronrede bei der Eröffnung des preußischen Landtages mit der auswärtigen Politik des Reiches beschäftigt. Der König wies darauf hin, daß die Ereignisse im Orient eine ernste Beachtung verdienen. Das deutsche Reich werde in treuer Gemeinschaft mit seinem Verbündeten für eine friedliche und gerechte Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten eintreten. Den Kern der Thronrede bildeten im übrigen die Ausführungen über die große Aufbesserung des Diensteinkommens der Staatsbeamten, Geistlichen und Volksschullehrer, wofür die Mittel durch eine erhöhte Belastung von Vermögen und Einkommen aufgebracht werden sollen. Es wurde mit Recht bemerkt, daß es sich um „erhebliche Anforderungen an die Steuerzahler" handelt. Bezüglich der Verteilung der Lasten werden sich nun die Kämpfe entspinnen.

Sonst war die Woche reich an Skandalszenen. Der serbische Kronprinz bot seinem Vater, dem König Peter, Ohrfeigen an, weil dieser den Krieg gegen Oesterreich nicht beginnen will. Es ist ein groteskes Schauspiel, daß dieser unreife Jüngling, von dem man bisher nur vernahm, daß er seine Heldentaten im Wirtshaus und in den Ehegemächern seiner Freunde verrichtet hat, mit dem Schicksal eines Weltteiles spielen will. In der französischen Kammer entfaltete die Dreyfus-Sache abermals einen Sturm, so daß die Tribünen geräumt werden mußten. Massenduelle stehen bevor. Ferner wurde der französische Marineminister Thomson hauptsächlich durch Delcassé gestürzt, dessen Weizen wieder an zu blühen fängt.

Der englische Botschafter Sir Frank Lascelles hat nach langjähriger Tätigkeit Berlin verlassen und wurde vom Kaiser mit dem Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet. Eine ausgezeichnete Antwort gab Lascelles einem Interviewer, der ihn mit dem Hinweis darauf, daß er, der bisherige Botschafter, ja nach eigener Bemerkung nun mit der Politik fertig wäre, fragte, wie er über den Balkan denke. Lascelles entgegnete: „Um darüber zu sprechen — bin ich noch nicht fertig genug!"

Paul Lorenz.

Rundschau.

Der Entwurf des Weingesetzes.

Dem Reichstag ging der Entwurf des Weingesetzes zu, der unter anderem bestimmt: Wein ist das durch alkoholische Gährung aus dem Safte der frischen Weintraube hergestellte Getränk. Gestattet ist es, Wein aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft oder Jahre herzustellen. Dessertwein darf zum Verschneiden weißen Weines anderer Art nicht verwendet werden. Bei ungenügender Reife der Trauben darf Traubenmost oder Wein, bei Herstellung von Rotwein auch dem vollen Traubenmaische, so viel Zucker zugesetzt werden, als erforderlich ist, um einen Wein zu erzielen, der nach Gehalt an Alkohol und Säure dem aus Trauben gleicher Art und Herkunft in Jahren der Reife ohne Zusatz erzielten Weine entspricht. Verboten ist es, gezuckerten Wein zu verkaufen unter der Bezeichnung der Reinheit oder mit Benennung der Weinbergslage oder des Weinbergbe-

Der erlösende Tod.

Wie man stirbt. — Der Pfad ins Elysium. — Abschied vom Leben. — Die Großen der Erde. — Der lange Schlaf.

Zu dem gewiß noch wenig erörterten Thema über die Schmerzlosigkeit des Todes weiß Dr. Alberts in der letzten Nummer der „Menschheitsziele" (bei Otto Wigand, Leipzig), einer jungaufstrebenden gediegenen Monatsschrift, die für eine wissenschaftlich begründete Weltanschauung und gesellschaftliche Reform auf allen Lebensgebieten eintritt, einige allgemeininteressierte Beobachtungen und Gedanken mitzuteilen.

Da wir uns des Ueberganges vom Leben zum Tode nicht eigentlich bewußt werden, so herrschen über den Tod und sein Erleiden meist recht irrige Vorstellungen unter den Menschen. In der überwiegend großen Mehrzahl der Fälle ist dieser Uebergang von Sein zum Nichtsein vollkommen schmerzloser Art. Beim plötzlichen Eintreten des Todes wird ja von einem Schmerzempfinden von vorneherein nicht die Rede sein können. Aber auch wo dem Schlaf des Todes ein längerer sogenannter „Todeskampf" vorangeht, ist ein wirklicher Schmerz, so sehr er sich in den sich verzerrenden Zügen, in dem Ausbrechen kalten Schweißes, in dem mühsamen Atmen, dem Röcheln und Stöhnen oft anzeigen mag, doch nur sehr selten in dem Sterbenden vorhanden. Zum mindesten ist er nicht nachweisbar. In dem Maße nämlich, als der Prozeß der Verendung im Organismus vorschreitet, tritt eine Abstumpfung der Sensibilität der Nerven, eine immer weiter um sich greifende Fühllosigkeit ein, die zuletzt in Bewußtlosigkeit übergeht. Die genannten, auf Schmerzgefühle deutenden Erscheinungen am Sterbenden finden diesen meist nicht mehr bei Besinnung.

Nur so ist es zu verstehen, daß die Geschichte und das tägliche Leben uns von manchen Zeugnissen über die Schmerzlosigkeit des Todes zu berichten wissen. So ist es verbürgte Ueberlieferung, daß Cuvier in seiner Todesstunde die letzten Schläge seines Pulses zu zählen und darnach das herannahende Ende zu bestimmen suchte — eine Operation, die er bei heftigen Schmerzgefühlen nicht wohl hätte vornehmen können. Ebensowenig, wie dem berühmten Penn der letzte Ausruf: „Ach, daß ich doch nur eine Feder halten und es niederschreiben könnte, wie leicht das Ende ist", bei Unlustgefühlen auch nur geringerer Art hätte vom Herzen oder von der Zunge sich lösen können. Auch Louis XIV. tat kurz vor dem Tode den Ausspruch: „Ich hatte geglaubt, daß es um den Schrecken des Todes mehr auf sich habe". Indessen, wenn diese Beispiele eines sanft empfundenen Todes vereinzelt dastehen mögen, so sind die zahlreichen Zeugnisse derer, die, im letzten Augenblick der Umarmung des Todes entrissen, über die Harmlosigkeit dieses als Ungeheuer verschrieenen Erlösers zu berichten wissen, jedenfalls beweiskräftig.

„Erhängte, Erstickte, Ertrunkene, auf dem Schlachtfeld Aufgelesene oder aus den Klauen wilder Tiere Gerettete pflegen vorzugsweise auf der Rückkehr zum Leben zu leiden, während der Ausgang aus ihm, ein Pfad ins Elysium zu sein schien." Der Züricher Professor Heim wie auch der bekannte englische Alpinist Whymper berichten übereinstimmend, daß sie während eines gefahrvollen Bergabsturzes bei vollem Bewußtsein waren, aber, wie chloroformierte Kranke, von den Aufstößen und Abstürzen keine Empfindung hatten. Admiral Beaufort, vom Tode des Ertrinkens errettet, erzählt, daß von dem Augenblicke an, da seine Anstrengungen erlahmten, die stürmischen Empfindungen und Angstgefühle in ihm schwanden. „Es kam mir nicht mehr so vor, als ob Ertrinken ein Unglück sei, im Gegenteil, meine Gefühle wurden eher angenehm." Ganz ähnlich lauten auch die Aussagen anderer, die dem Tode des Ertrinkens nahe gewesen. Was man nicht glauben sollte, aber doch Tatsache ist, ist eine ähnliche sich einstellende Schmerzlosigkeit beim Erfrieren: auch hier steigert sich die allmählich eintretende Fühllosigkeit zur völligen Bewußtlosigkeit so schnell, daß den hinterher aus der Erstarrung der Sinne Erweckten die Schmerz- oder Unlustgefühle unerheblich erscheinen. Daß beim Tode des Ertrinkens die letzten Augenblicke keinerlei Qualen in sich bergen, scheint begreiflicher.

Wenn nun nach langem Siechen auf dem Krankenbette der herannahende Tod dem Menschen große Pein zu bereiten scheint, so ist auch hier festzuhalten, daß ein gefühltes Schmerzempfinden nur dann mit derjenigen Heftigkeit, die die äußeren Erscheinungen am Kranken anzeigen, wirklich vorhanden ist, wenn das Reaktionsvermögen des Nervensystems noch mit voller Kraft reagiert. Dies ist aber, je weiter der Prozeß des Sterbens vorschreitet, immer weniger der Fall, so daß das Ende dieses Prozesses, der eigentliche Tod, dem Menschen kein Weh mehr bereitet, und der letzte Atemzug ein schmerzloses Verhauchen ist.

Mit dieser an sich schmerzlosen Beschaffenheit des Todes hängt es wohl auch zusammen, daß große Männer aller Zeiten den Tod nicht als ein Uebel, als ein Schreckgespenst der Erde haben ansehen können, sondern ihn eher als einen Erlöser, als einen Heilbringer betrachtet haben. Welch schöne Worte weiß nicht der zum Schirlingsbecher verurteilte Sokrates seinen Richtern über den Tod zu sagen: „Wenn nun alle Empfindung aufhört und man wie in einem tiefen und traumlosen Schlafe liegt — wie sollte da der Tod nicht ein hoher Gewinn sein?" Aehnlich sagt Epiktet: „So ist der Tod an sich nichts Schreckliches, sondern nur die Meinung, daß er etwas Schreckliches sei, ist das Schreckliche." Cicero fordert auf: „Froh und dankbar wollen wir dem Tode entgegengehen und darin eine Eröffnung unseres Kerkers, eine Lösung unserer Bande erkennen, weil wir entweder dadurch in die ewige Heimat eingehen oder doch mit der Empfindung zugleich aller Widerwärtigkeiten ledig werden". (Vergl. dazu Jesus Sirach 41, 3—5.) Um auch einige Männer unserer Zeit zu nennen, so meint Schopenhauer: „Ueberhaupt mag der Augenblick des Sterbens dem des Erwachens aus einem schweren, alpgedrückten Traume ähnlich sein." Wilhelm von Humboldt denkt sich den Tod als „eine freundliche Erscheinung", die ihm „in jedem Augenblick willkommen wäre, weil, wie zufrieden und glücklich wir leben, dies Leben doch immer beschränkt und rätselhaft ist, und das Zerreißen des irdischen Schleiers darin auf einmal Erweiterung und Lösung mit sich führen muß." Friedrich von Logau sagt in seinen Sinngedichten:

„Tod ist ein langer Schlaf; Schlaf ist ein kurzer Tod;
Die Not, die lindert der, und jener tilgt die Not."

Die schönsten Worte über den Tod hat wohl Goethe gefunden, der ihn in Hermann und Dorothea in ein versöhnendes, vom Leben durchstrahltes Licht rückt:

. . . . „Des Todes rührendes Bild steht
Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen:
Jenen drängt es ins Leben zurück und lehret ihn handeln,
Diesen stärkt es, zu künftigem Heil, im Trübsal die Hoffnung.
Beiden wird zum Leben der Tod". . . .

Wiesbadener Bühnen.

Königliche Schauspiele.

„Untreu",
Komödie von Roberto Bracco.

„Sandana",
Ballett von Graeb. Musik von R. van Gmbden.

Das Ewigweibliche ist in der Komödie des Italieners Bracco die causa movens. Unter geschickter Vertuschung des Psychologischen weiß Bracco als Saloncauseur und dramatischer Feuilletonist ohne Zweifel drei kurze, technisch wirksame Akte hindurch für das Liebesleben einer ebenso schönen, wie geistreichen Gräfin Clara Sangiorgi zu interessieren. Die eitle Frau weiß, daß sie schön ist. Der Flirt ist ihr unentbehrlich. Sie spielt mit dem Feuer der Koketterie. Bis zur Grenze des in ihren Kreisen Erlaubten. Aber sie geht aus dem blumengeschmückten Salon eines schwärmerischen Poeten rein hervor, wie Monna Vanna aus dem Feld-

sitzers, wenn nicht gleichzeitig der Wein als gezuckert bezeichnet wird. Geographische Bezeichnungen dürfen nur zur Kennzeichnung der Herkunft verwendet werden; gestattet bleibt jedoch, in hergebrachter Weise die Namen einzelner Gemarkungen zu benutzen, um gleichartige und gleichwertige Erzeugnisse anderer Gemarkungen des betreffenden Weinbaugebietes zu bezeichnen. Verschnitt aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft darf nach dem für die Art bestimmten Anteile bezeichnet werden; die Benennung der Weinbergslage oder nach dem Namen des Weinbergbesitzers ist jedoch verboten. Verboten ist es, Wein nachzumachen, aber nicht die Herstellung von dem Weine ähnlichen Getränken aus Fruchtsäften, Pflanzensäften, Malzauszügen; diese dürfen als Wein nur in Wortverbindungen bezeichnet werden, die die Stoffe kennzeichnen, aus denen sie hergestellt sind. Trinkbranntwein, dessen Alkohol nicht ausschließlich aus Wein gewonnen ist, darf nicht als Kognak bezeichnet werden. Schaumwein muß die Bezeichnung tragen, die das Land erkennbar macht, in dem er auf Flaschen gefüllt worden ist. Die Paragraphen 24—30 enthalten Strafbestimmungen.

England in Aegypten.

Der diplomatische Agent Englands, Generalkonsul Gorst, stellte in einer Unterredung mit dem Vertreter der Zeitung „Mokattam" in Abrede, daß England in Kürze das Protektorat über Aegypten erklären werde oder zur Zeit die Frage der Annektion erwäge. So lange die britische Okkupation dauere, erklärte Sir Eldon Gorst, habe die Entscheidung darüber, welches Maß von Selbstregierung zuzuerkennen sei, in den Händen der englischen Regierung gelegen. Er stehe auf dem Standpunkte, daß die Aegypter durch die Verbesserung und Entwickelung der bestehenden Einrichtungen gradweise zur Selbstregierung fortschreiten müssen. Die ägyptische Regierung habe bereits eine Maßnahme vorbereitet, durch die ihnen (den Aegyptern) die Möglichkeit gegeben werde, an den inneren Angelegenheiten einen viel größeren Anteil zu nehmen. Wenn der Versuch von Erfolg begleitet sei, könne die Frage der Verbesserung der Organisation und die Erweiterung der Machtbefugnisse der bestehenden Wahlkörperschaften mit Nutzen in Erwägung gezogen werden.

Japanischer Wettbewerb.

Auch im europäischen Schiffahrtsverkehr treten die Japaner neuerdings in den Wettbewerb ein. Die Gesellschaft Nippon Yusen Kaischa beabsichtigt, an dem europäischen Verkehr nach China und Japan, der jetzt fast ausschließlich von europäischen Reedereien besorgt wird, einen größeren Anteil zu erhalten. Sie hat zu diesem Zweck den Bau von sechs großen, mit modernem Komfort ausgestatteten Dampfern in Aussicht genommen. Kamo Maru ist der erste dieser Dampfer, die zwischen 8000 und 9000 Tons Deplacement besitzen sollen. Der Bau, dessen Zeichnungen allerdings von europäischen Konstrukteuren herrühren, ist in allen Teilen auf der Werft von Mitsui Bischi in Nagasaki gefertigt, repräsentiert sich also als ein achtenswertes Zeugnis für die gegenwärtige Leistungsfähigkeit der japanischen Schiffsbauindustrie. Der Dampfer besitzt 38 Kajüten erster Klasse, in denen 115 Personen Unterkunft finden können, und verfügt über eine Fahrtleistung von 16 Knoten in der Stunde.

*

* **Notizen der Zeit.** Die Polizei von Prag hatte gestern schon am frühen Morgen den Graben durch eine doppelte Postenkette abgesperrt und die deutschen Gebäude umstellt. Die deutschen Studenten verließen in Gruppen das Kasino und promenierten unter herausfordernden Zurufen seitens der von der Polizei zurückgehaltenen Tschechen auf dem für sie freigehaltenen Raume. Als die Lage kritisch wurde, ordnete die Polizei an, daß der Bummel abgebrochen werde. Als die Studenten dem nicht Folge leisteten, drängte sie die Polizei in das Kasino zurück. Berittene Polizei drang mit gezogenem Degen in den Garten des Kasinos ein, wo einige Studenten durch flache Säbelhiebe verletzt wurden. Dann wurden die Tore abgeschlossen. Die Ansammlungen vor dem Kasino dauerten fort. Die Studenten mußten bei dem Verlassen des Kasinos von der Polizei geschützt werden.

Serbien in Berlin.

Der serbische Minister Dr. Milowanowitsch (links) mit seinem Sekretär in Berlin

Dem serbischen Minister des Aeußern, Dr. Milowanowitsch, ist die an sich wenig erfreuliche Aufgabe zugefallen, die Regierungen der übrigen europäischen Staaten von den Absichten seiner eigenen Regierung in Kenntnis zu setzen, speziell den österreichisch-ungarischen Annexionsplänen entgegen zu arbeiten. Vor kurzem weilte er auch in Berlin, wo er im Auswärtigen Amte seine Wünsche vortrug. Milowanowitsch ist schon seit einer Reihe von Jahren mit der Politik Serbiens verknüpft. 1862 in Belgrad geboren, genoß er eine sorgfältige Erziehung, die er in Paris vervollständigte.

In seine Heimat zurückgekehrt, wurde er Universitätsprofessor und nahm als solcher bereits am politischen Leben regen Anteil. Er schloß sich der radikalen Partei an und wurde im Kabinett Sinics (1894) zum ersten Male Justizminister. Auch als Finanzminister hat er sich betätigt, später hatte er als Gesandter in Bukarest und Rom Gelegenheit, die Gepflogenheiten des diplomatischen Verkehrs kennen zu lernen. Von Berlin aus wird Milowanowitsch nach Paris, London und Rom fahren, um in diesen Hauptstädten seine Mission fortzuführen.

Unter den Eskimos.

Rasmussens Erlebnisse — Sein Kostüm. — Wie man Feuer machte. — Die Schneehütte. — Auf dem Eise geschlafen. — Pearys Depot. — Leiden und Freuden der Eskimos.

Während die Danmark-Expedition, die in erster Linie geographische und topographische Ziele verfolgte, in dem von fürchterlicher Kälte umstarrten Ostgrönland mit seinen ausgestorbenen Küsten keiner Menschenseele begegnete, waren es gerade die heidnischen Polarbewohner Westgrönlands, deren Studium die zweijährige Expedition Knud Rasmussens galt. Und während die Danmark-Expedition auf eigenem, mit Proviant und allen nur erdenklichen Ausrüstungsgegenständen versehenem Schiff auszog, lebte Knud Rasmussen — zum erstenmal in der Geschichte der arktischen Expeditionen — diese ganze Zeit über als Eskimo unter den Eskimos. Als er sich am 75. Breitegrad von seiner Schwester trennte, die ihm bis dahin als Reisegefährte und Sekretär gedient hatte, nahm er nur Kaffee und Tabak, ohne die ein richtiger Eskimo nicht leben kann, als Proviant mit sich; im übrigen war er ausschließlich auf seine Büchse und seine Harpune angewiesen.

Es ist sehr interessant, was Rasmussen jetzt über seine Erlebnisse als Eskimo erzählt:

Sein Kostüm war unter den geschickten Händen heidnischer Schönen am Kap Jork aus den Fellen der von ihm erlegten Eisbären und Blaufüchse kunstgerecht gefertigt worden. Letztere werden im Winter in Fallen gefangen und in dem Augenblicke, da sie sich in dem vorgehaltenen Pelzhandschuh festbeißen, leicht getötet.

Zum Feuermachen wurden Torfstücke mitgeführt, die, mit vorher gekautem Speck durchtränkt, leicht in Brand geraten, aber auch Feuersteine und weiße, in Grönland heimische Wollblumen, in denen der Funke schnell zündet. Auch Kajak und Schlitten waren von den Eskimos selbst durch Tauschhandel erworben worden, und die Eskimohunde auf grönländische Art so dressiert, daß sie nie der Peitsche, sondern nur eines Zurufes bedurften, um ihre Pflicht zu tun. Allerdings mußte Knud doch stets ein wachsames Auge auf sie haben, denn sobald er müde wurde, ließen auch sie nach, und schlief er ein, so folgten die Hunde unfehlbar seinem Beispiel.

Dies geschah wiederholt, da bei gutem Wetter, wo man sich keine Zeit zum Essen läßt, eine achtzehnstündige Fahrt die Regel bildete. Anfänglich war es nicht leicht, sich an das dabei unvermeidliche Hungern zu gewöhnen. Wurde Halt gemacht, so erhielten zunächst die Hunde ihre Mahlzeit: Walroß-, Eisbär-, Seehund und Walfischfleisch in gefrorenem Zustande. Dieselbe Nahrung nahm dann Knud und seine beiden eskimoischen Begleiter zu sich, indem sie zunächst durch Anhauchen das steinharte Fleisch etwas aufzutauen suchten. Der Schüttelfrost, der sich nach seinem Genuß einstellte, wich später einem wohltuenden Wärmegefühl. Nachdem so der größte Hunger gestillt war, wurde über einem angezündeten Torfstück zur Stillung des sehr starken Durstes Schnee geschmolzen und, um dem Körper doch auch etwas Warmes zuzuführen, ein Stück Fleisch, aber ohne Salz, gekocht. Eine Tasse Kaffee und eine Pfeife Tabak bildeten den Beschluß dieses Mahles, zu dem jedenfalls ein ungewöhnlich starker Magen gehört.

Nach dem Essen, das wie Wein wirkte, war die Ermüdung wie weggeblasen, so daß man in heiterster Stimmung zum Bau der Schneehütte schritt, wozu breite Messer aus langen Walroßzähnen zur Verwendung gelangen. Nach dieser Arbeit, zu der ein großes Geschick gehört, wurde noch einige Stunden in freundschaftlichem Ideenaustausch verbracht.

Allerdings war der eine seiner beiden Begleiter, der von Knuds Vater getaufte Osarkrak, stets in tiefe Schwermut versenkt. Er hatte kurz vor dem Aufbruch die schöne Antoinette geheiratet, und kein Trosteswort vermochte die Tränenflut zu hemmen, die allabendlich beim Gedanken an die ferne Gattin seinem Auge entströmte. Merkwürdig, daß sich Osarkraks Ahnungen von Antoinettes schwerer Erkrankung, vom Tode seines inzwischen geborenen Kindes, bei der Heimkehr als richtig erweisen sollten. Der gefühlvolle Eskimo tröstete sich aber schnell über diesen Verlust mit der philosophischen Bemerkung: „Kleine Kinder schreien so viel", als er Antoinette so ruhig begrüßte, als habe er sie am Tage vorher verlassen. Denn es würde bei diesen Menschen mit dem kindlich weichen Herzen gegen den guten Ton verstoßen, ihren Empfindungen vor fremden Augen freien Lauf zu lassen. Bevor sie schließlich ihre auf dem Schlitten angebrachten Schlafsäcke aufsuchten, worin die Temperatur bis auf etwa 10 Grad stieg, zogen sie sich im Freien bei manchmal 50 Grad Kälte vollständig nackt aus, um die Vermehrung des Ungeziefers zu vermeiden. Uebrigens hat Knud auch Wochenlang auf dem Eise oder im Schnee vergraben geschlafen, nachdem er bei einer nächtlichen Schlittenfahrt im Dezember einmal in frischem Eis eingebrochen und sein Schlafsack vollständig durchnäßt worden war. Denn trocknen läßt sich nichts auf einer solchen Tour, außer etwa die Strümpfe, die dazu tagelang auf der bloßen Brust getragen werden müssen.

So lebte Knud während dieser Expedition, in deren Verlauf er mit seinem Hundegespann 1500 dänische Meilen zurücklegte und viermal die Melville-Bucht passierte. Auf diesen Touren fand er unter anderem auf winzigen Eilanden mitten im ungeheuren Ozean alte Eskimoansiedlungen, die nach grönländischem Glauben von den Geistern der Verstorbenen bewohnt sind.

Während seiner Expedition in das Ellesmereland zur Feststellung der von den Ureinwohnern bei ihren Wanderungen eingeschlagenen Wege lebte Knud von der Jagd auf die scheuen Moschusochsen, die von ihrer gewaltigen Kraft zu ihrer Verteidigung gar keinen Gebrauch zu machen verstanden. Das dort von Peary angelegte Depot fand sich leider zerstört vor, die Tonnen waren zur Herstellung von Schlitten, die Mehlkisten zum Bau eines kleinen Hauses zerschlagen worden. Aus dem noch erhaltenen Mehl wurde Kuchen gebracken, deren Wohlgeschmack jedoch sehr zu wünschen übrig ließ.

Als einer der Ihren betrachtet und überall auf das freundlichste aufgenommen, nahm Knud teil an den Freuden und Leiden dieser seltsamen Menschen. Er freute sich an ihren Kindern, die morgens jauchzend in den Schnee stürzten, um Trinkwasser zu besorgen, und mit zierlichem Bogen nach kleinen hölzernen Walrossen schossen. Er tröstete die Eltern, als zum Beispiel Minaluks kleine Söhne und Kalatanguaks kleine Tochter bei ihrer beliebten Schlittenfahrt einen steilen Abhang herab nicht wie sonst hatten im letzten Augenblick zur Seite schwenken können, sondern ins Meer gestürzt und ertrunken waren, trotzdem sich der alte Großvater Ingapaluk ihnen sogleich in die Fluten nachgestürzt hatte. Mit Freuden teilten sie daher Knud aus dem ihnen von ihren Vorfahren überlieferten Schatz von Märchen, Sagen und Geschichten mit, so daß er mit unerwartet reicher literarischer Beute heimgekommen ist. Er wird nach ihrer Veröffentlichung im nächsten Jahre seine Forschungsreisen bis zu den Eskimostämmen im arktischen Amerika ausdehnen.

---

lager des Prinzivalli. Ihr Gatte ist trotzdem eifersüchtig. Allgemännlich! Er will sie erschießen. Er will — am Schlusse des ersten Akts. Dazu ist er doch nicht italienisch genug. Er meidet dafür das Boudoir der angebetenen Beatse. In edler Selbstverleugnung. Bis das Weibchen — Rassel Rassel — ihn zum Tee befiehlt. In einer anfangs kühlen, später schwülen Szene, die teils hinter der Gardine zum Sanktuarium spielt, beweist sie ihm, daß nichts vorgefallen ist, damals — als sie die Sieghaftigkeit des jungen galanten Dichters auf die Feuerprobe stellte. Der Beweis? Die unbeantworteten, ungeöffneten Liebesbriefe des kaltgestellten Riccardi. „Ritsch — man zieht den Vorhang zu", frei nach Wilhelm Busch.

Roberto Bracco weiß seine „Weibergeschichte" mit viel Geschmack vorzutragen. Er plaudert und prickelt. Das Ganze ist auf den Boudoirton gestimmt. Etwa, wie man in anregender Gesellschaft von Esprit von Maupassant und Mantegazza spricht. In diesem Sinne hat man sich gut unterhalten, um so mehr, als das dreieckige Scheinverhältnis zu zwei Drittel treffliche Besetzung fand durch Frau Dappelbauer und Herrn Schwab (Gatte), wogegen Herr Herrmann aus seiner an sich undankbaren Rolle nichts Rechtes zu machen wußte. Frau Doppelbauer bringt für derartige schöne Frauen alle natürlichen Vorzüge mit, die sich in schönster Harmonie mit dem darstellerischen Können offenbaren. Den Grafen spielte Herr Schwab mit vornehmer Eleganz. Herr Andriano hatte Gelegenheit, in dem dienstfertigen Lakai Lorenzo ein mimisches Kabinettstückchen zu schaffen.

Thalia gab an diesem Abend das Szepter an Terpsichore ab. Alle für das „große Ballet" in Frage kommenden Kapazitäten des Königlichen Musentempels hatten sich glücklich vereinigt, um die heroische Befreiung eines reizenden Tscherkessenmädchens aus den weichen Pfühlen des Harems pantomimisch, choreographisch, szenisch und musikalisch zu veranschaulichen. Da der Sultan im vorliegenden Falle kein Unmensch ist und zugunsten des jungen prinzlichen Befreiers auf die zugelaufene Favoritin großmütig verzichtet, löst sich alles in Wohlgefallen auf. Kapellmeister Rother dirigierte die ansprechende melodiöse Musik mit virtuoser Künstlerschaft. Das Triumvirat Balbo, Schick und Geyer schöpfte aus dem Vollen. Frl. Peter tanzte die Sandana mit der ganzen lebendigen Ausdrucksfähigkeit ihrer — Fußspitzen.

Alles in allem — ein recht unterhaltender Abend! Wilhelm Clobes.

*

Residenztheater.

„Ein Volksfeind",

Schauspiel von Ibsen.

„Ich bleibe dabei, daß ein geistiger Vorpostenkämpfer nie eine Mehrheit um sich sammeln kann. In zehn Jahren steht vielleicht die Mehrheit auf dem Standpunkt, auf dem der Doktor Stockmann (der „Volksfeind") bei der Volksversammlung stand. Aber in diesen zehn Jahren ist der Doktor ja nicht stille gestanden; er hat abermals einen Vorsprung von zehn Jahren vor der Mehrheit voraus. Die Mehrheit, die Masse, die Menge holt ihn nie ein: er kann nie die Mehrheit für sich haben. Was meine eigene Person betrifft, so habe ich jedenfalls die Empfindung solch eines unaufhörlichen Vorwärtsschreitens. Wo ich gestanden habe, als ich meine verschiedenen Bücher schrieb, da steht jetzt eine recht kompakte Menge. Aber ich selbst bin nicht mehr da — ich bin wo anders. Weiter vor, wie ich hoffe."

So schrieb Ibsen an Georg Brandes; wohl das treffendste Bekenntnis des Dichters, dessen eigene überragende Persönlichkeit (andere meinen diejenige Björnsons) uns in markantester Profilierung in dem Dr. Stockmann entgegentritt. Mit einer glanzvollen Neueinstudierung des „Volksfeinds" unter Ernst Bertrams ausgezeichneter Spielleitung hat sich das Residenztheater ein hohes künstlerisches Verdienst erworben, sollten doch auf keinem Spielplan einer Schaubühne unserer Zeit die grandiosen Schöpfungen des nordländischen Seelenkenners fehlen. „Greift nur hinein ins volle Menschenleben und wo Ihrs anpackt, da ists interessant."

Wie man an Ibsens literarischer Entwickelung beobachten kann, finden sich in jedem Werk bereits Ansätze und Hinweise auf die kommende Schöpfung. Im „Bund der Jugend" und in den „Stützen der Gesellschaft" dürfen wir die Vorläufer des Schauspiels, das wir gestern abend sahen, erblicken. Lona Hessel bezeichnet den Geist der Wahrheit und den Geist der Freiheit als die Stützen der Gesellschaft. Im Badearzt Stockmann ist Simson erstanden, der mit der Esels-Kinnlade im Namen der Wahrheit die Banausen und Philister in die Flucht schlägt. Auch hier hat Ibsen ein Problem gelöst im scheinbar lokalen Rahmen eines Badeorts im südlichen Norwegen.

Ein mächtiger, verzweifelter Kampf zwischen der Individualität und der Masse, zwischen dem geistig Reifen und Starken und dem Heerdenvieh entbrennt vor unseren Augen, ein zermürbender Kampf, dem nur die Größten gewachsen sind, die von sich sagen können: „Der stärkste Mann der Welt ist derjenige, welcher allein steht." Ein Biograph Ibsens will in dem 1882 entstandenen „Volksfeind" lediglich „eine politische Komödie ziemlich groben Kalibers mit hübschen ironischen Lichtern" erblicken. Nichts mehr als dies? Mir dünkt es eine der kraftgenialsten Anklagen, die je ein Schaffender einer häßlichen Welt voll Lüge, einer Gesellschaft voll Betrug und Niedertracht in gerechtem Zorn entgegenschleuderte. „Unsinn du siegst —" die Worte des sterbenden Talbot klingen in den Lärm dieses „heiligen Kriegs", um die Wahrheit hinein.

Freilich wird man den Otto Stockmann nicht freisprechen können von einem teils recht grotesken Draufgängertum. Man wird an sein cholerisches Temperament erinnern. Aber man darf ihn um keinen Preis mit einem Querulanten identifizieren. Um der Sache willen nicht. Stockmann ist einer jener ruhmlosen Helden, die meist mit der Fahne in der blutigen Faust auf dem Walfeld des Daseins untergehen.

Es ist eine ebenso bedeutende wie schwierige Aufgabe, diesen ungleichen Kampf zwischen der Individualität und der „kompakten Majorität" der Dummheit und Infamie auf der Bühne darstellerisch durchzuführen. Die Aufgabe wurde in hervorragender Weise gelöst. Da war keiner, der nicht mit Lust und Liebe bei der Sache gewesen wäre und unter einer verständnisvollen Regie sein Bestes gegeben hätte. Individualisierungskunst und Massendarstellung standen in innigster Beziehung. Die erstere erfuhr ihre bedeutsamste Leistung in der Verkörperung des Zweiheldens durch Georg Rücker. Ruckers Auffassung erinnerte mich lebhaft an Bassermann, ohne daß ich unseren heimischen Meister damit etwa einer Kopie verdächtigen möchte. Dazu gab Rücker zuviel eigene impulsive, fortreißende Kraft, die zumal in der großen Szene der Volksversammlung zu imposanter Größe emporwuchs. Dabei kamen die harmlose Vertrauensseligkeit, die fast kindliche Liebe zur Heimat, die groteske Tragikomik dieser Kämpfernatur nicht zu kurz. Kurzum eine darstellerische Schöpfung, würdig, in der Theatergeschichte Wiesbadens ruhmvoll verewigt zu werden!

Des Helden Antipode wurde durch Reinhold Hager mit diskreter Wirkung verkörpert. Der Darsteller vermied es in feinsinniger Art, den kurzsichtigen, dünkelhaften, bürokratischen Streber zu karrikieren und setzte für die wenig dankbare Rolle alle Werte einer gediegenen Charakterisierung ein. Die mutige, entschlossene Petra wurde von Else Noormann, die liebevolle Gattin des Volksfeinds durch Sofie Schenk musterhaft wiedergegeben. Ernst Bertram holte sich als „alter Dachs" Beifall bei offener Szene, der wohl in gleichem Maße dem tüchtigen Regisseur wie dem verdienstvollen Darsteller galt. Bartak, Tautz und Tachauer waren würdige Repräsentanten einer gewissen Sorte gewissenloser Revolverjournalisten, die noch stets die „kompakte Mehrheit" zu köstern wußten.

Wilhelm Clobes.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 26. Oktober.

Die Blumen am Balkon.

Der Balkon, der gar oft zu einem kleinen Garten umgestaltet wurde, ist verwaist. Traurig lassen die Blumen, die uns im Sommer mit ihrer Farbenpracht erfreuten und uns gar im Wettbewerb einen Preis einbrachten, die Blätter hängen. Einige verdorrte Blüten haften noch an den Stengeln. Viele der Pflanzen haben ihr Leben schon gänzlich abgeschlossen; die einjährigen Blümlein sind verwelkt und verdorrt. Sie alle, die wir uns in jedem Jahre neu heranziehen können, werden jetzt mitleidslos aus den Töpfen und Kästen gerissen und ins Feuer geworfen. Die anderen Pflanzenbewohner aber verlangen nach Ruhe. Das sind die Begonien, die Hortensien, Fuchsien usw. Sie verlangen Schutz vor Winterkälte. Man bringt sie in geeigneten Räumen unter, nachdem man sie von den dürren Blättern und Stengeln befreit und sie gründlich gereinigt hat. Auch die immergrünen Schmuckstücke des Balkons, Lorbeer und Efeu, fürchten die Winterkälte. Man birgt sie in frostfreie Dachstuben oder Kellerräume.

Der wilde Wein ist weniger empfindlich, aber auch er kann durch die Kälte harten Schaden erleiden. Will man die Balkonblumen noch zum Blühen bringen, dann muß man ihnen eine Temperatur von etwa 10 Grad Celsius gewähren. Recht vorteilhaft ist es, wenn man die Kästen im Winter reinigt und sie innen mit Leinöl und außen mit Wasserfarbe anstreicht. Sie bleiben dann sehr lange brauchbar. Hat man keinen anderen Behälter, um die Kastenpflanzen umzupflanzen, so ist es am besten, sie in Gartenerde zu setzen und so zu überwintern, nachdem man sie mit Nadellaub oder Stroh noch besonders zugedeckt hat.

Wie mit Bestimmtheit verlautet, wird auch im kommenden Jahre wieder eine Preisaussetzung für Balkonschmuck erfolgen. Deshalb sollten wir die bewährten Lieblinge der Balkonflora mit doppelter Vorsicht warm betten und fürsorglich hüten, damit die stärkeren Pflanzen nach ausgiebiger Winterruhe uns in der nächstjährigen Saison mit noch reicherem Blütenschmuck erfreuen.

*

— **Totenschau.** Am Samstag vormittag 9 Uhr starb hier der Oberlehrer Viktor Plangemann aus Geisenheim a. Rh., welcher sich infolge schwerer Erkrankung in einer hiesigen Anstalt aufhielt. Er war an der höheren Bürgerschule in Geisenheim tätig, wo sich der erst 34jährige Lehrer großer Sympathien erfreute.

* **Fremdenliste.** Die Zahl der bis zum 25. Okt. hier angemeldeten Fremden beträgt 175 487, und zwar 65 452 zu längerem und 110 035 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zuzug der letzten Woche beläuft sich auf insgesamt 2738 Personen, 984 zu längerem und 1754 zu kürzerem Aufenthalt.

* **Wiesbaden immer voran.** Aus der Statistik über die Frequenz der bedeutendsten Badeorte geht hervor, daß Wiesbadens Fremdenbesuch die höchste Ziffer aufzuweisen hat, nämlich 175 487, darunter etwa 100 000 Passanten. Es folgen dann: Baden-Baden 69 149; Davos 18 899; Karlsbad 62 616; Luzern 165 799; Nauheim 29 996; St. Blasien 6491.

* **Schadenfeuer.** Gestern nachmittag 4.53 Uhr wurde die Feuerwache nach der Dotzheimerstr. 39 gerufen, wo in der Automobilzentrale Feuer ausgebrochen war. Packmaterial, Kisten und Kasten waren dort in Brand geraten. Binnen einer halben Stunde war das Feuer gelöscht. Der Materialschaden ist unbedeutend.

* **Hofprädikat.** Dem Metzgermeister Jean Burkardt junior, dem Sohne des seitherigen Hofmetzgers, ist das Prädikat eines Hoflieferanten verliehen worden.

* **Postpersonalien.** Versetzt wurden die Postassistenten Finger von Homburg v. d. H. nach Friedrichsdorf, Himmel von Wiesbaden nach Holzappel, Karl Möller von Frankfurt nach Cronberg, Rüger von Frankfurt nach Höchst, Tischner von Wiesbaden nach Bierstadt, Otto Weil von Frankfurt nach Lorsbach.

* **Von der Elektrischen umgerannt.** Beim Ueberschreiten des Fahrdammes der Wilhelmstraße wurde gestern abend der 87 Jahre alte Prof. Dr. jur. Julius Grimm von einem Straßenbahnwagen umgestoßen. Er erlitt dabei einige Verletzungen am Kopfe. Die Sanitätswache legte dem Herrn einen Notverband an und brachte ihn nach seiner in der Mainzerstraße belegenen Wohnung.

* **Das Stiftungsfest des Turnvereins.** Unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen feierte am Samstag, 24. Oktober, der Turnverein sein 62. Stiftungsfest. Nachdem der Sängerchor des Vereins das Fest mit dem Lied „Der frohe Wandersmann" eingeleitet hatte, hielt der 2. Vorsitzende, Willi Sünder, die Festrede, in welcher er den Erschienenen ein herzliches Willkommen entgegenbrachte und für den überaus zahlreichen Besuch dankte. Der Redner gab sodann einen Rückblick über die Geschichte des Vereins seit der Gründung vor 62 Jahren und hob dann die Wichtigkeit des edlen Turnsports zur Ausbildung von Leib und Seele besonders hervor. Der Verein ist seit seiner Gründung ständig gewachsen, in den letzten Jahren hat der Verein verschiedentlich Beweise seines Könnens abgelegt, so auch auf dem letzten Turnertag in Frankfurt a. M., wo er mit 75 Mann beteiligt war. Reicher Beifall lohnte den Redner. Das hierauf folgende Kunstturnen der aktiven Turnerschaft und die Vorführungen des Zauberkünstlers Professor Mellani wurden lebhaft bewundert. Das größte Interesse des ganzen Abends erregte aber das von der Damenabteilung des Vereins ausgeführte Keulenschwingen mit elektrisch beleuchteten Keulen. Diese Piece bewies, daß auch unter den Damen des Vereins dem Turnsport mit Interesse gehuldigt wird. In ihrer kleidsamen Turnertracht wurden die jungen Damen lebhaft begrüßt und rauschender Beifall belohnte die vorzüglich ausgeführten Uebungen. Nach einigen weiteren Liedern des Sängerchors und verschiedenen humoristischen Vorträgen des Herrn Stahl gab es dann zum Schluß noch eine von den Mitgliedern des Vereins vorzüglich zur Geltung gebrachte Aufführung, betitelt: „Eine Rekrutierung in Krähwinkel oder die drei Helden". Der hierauf folgende Ball vereinigte Mitglieder wie Gäste noch bis zum frühen Morgen. Der Sonntagnachmittag versammelte dann noch einmal die Festteilnehmer in Erbenheim im Gasthaus zum Löwen, wo die Tanzlust noch einmal zu ihrem Rechte kam und wo auch das Mitglied Stahl die Teilnehmer mit seinen humoristischen Vorträgen noch mehrere Stunden unterhielt. Das schön und harmonisch verlaufene Fest zeigt wiederum, wie der Turnsport die Menschen zu freudigem und erfolgreichen Zusammenarbeiten vereinigt und neben ersprießlicher Körperübung auch fröhliche Geselligkeit pflegt.

* **Ein zärtlicher Gatte.** Gestern nachmittag wandelte ein Ehepaar auf einem vom Exerzierplatz abzweigenden Wege nach Dotzheim. In der Nähe der Dams'schen Fabrik angelangt, scheint es zwischen Beiden zu ernstlichen Differenzen gekommen zu sein. Der Mann verbot seiner Begleiterin das weitere Mitgehen und als letztere nicht sofort Folge leistete, sondern in einem gewissen Abstand noch einige Schritte nachfolgte, wurden ihr von dem Rabiaten Erdschollen entgegengeschleudert, was sie allerdings zur Umkehr zwang, nachdem sie eine Kopfwunde davongetragen hatte. Der zartfühlende Ehegatte wanderte dann wohlgemut fürbaß und tat sich in Dotzheim allein gutlich am „süßen Apfelmost".

* **Der Hochaltar in der Maria-Hilf-Kirche** wird diese Woche zur Aufstellung kommen. Mit dem Herrichten des Baldachins wird heute begonnen. Durch den hiesigen Maler A. Hildebrand wird die Umgebung des Altars Ausschmückung in demselben Stile erhalten. Die sämtlichen Vorarbeiten werden am Sonnabend beendet sein, so daß die Einweihung am nächsten Sonntag erfolgen kann. Vormittags 10 Uhr findet dann ein Levitenamt statt, welches Pfarrer Gruber celebriert, während die beiden Kapläne der Maria-Hilf-Kirche, Marx und Knoth dabei assistieren. Die Einweihung des Altars wird Prälat Dr. Keller vornehmen, der auch die Festpredigt hält. Die kathol. Vereine der Pfarrei werden zu beiden Seiten des Altars mit ihren Fahnen Spalier bilden, während der Kirchenchor „Maria-Hilf" eine mehrstimmige lateinische Messe singen wird.

* **Missionsfest.** Das alljährlich von den Freunden der Basler Mission veranstaltete Missionsfest nahm gestern bei reger Beteiligung der Gemeinde einen schönen Verlauf. Beim Festgottesdienst in der Marktkirche verstand es der Redner, Missionssekretär Anstein aus Basel trefflich, die Bewegungen in der Völkerwelt zu schildern. Er legte seiner Festpredigt die Worte aus Haggai 26.7 zugrunde. Treffliche Beispiele aus der Missionsgeschichte beleuchteten die dort angeführten Wahrheiten. Achtzig Jahre zurück war z. B. das heidnische Asante-Reich an der Westküste Afrikas noch stark und mächtig. Heute ist diese Macht gebrochen. Asante ist erobert. Die Friedensboten sind eingezogen. Auf der mit Blut getränkten Stätte in Kumate, der Hauptstadt des Asantereiches ist jüngst eine Missionskirche eingeweiht worden. Missionar Ramseyer, der 4 Jahre lang in Kumate gefangen lag, durfte diesen großen Tag noch mitfeiern. In Kamerun, dem jüngsten Arbeitsfeld der Basler Mission, durfte es vor fünf Jahren noch kein Europäer wagen, am Sanaga, dem Hauptstrom Kameruns, das Land zu betreten. Jedes Jahr wurde der Eidschwur erneuert, der jedem Europäer Tod und Verderben brachte. Was niemand wagen durfte, das haben die Missionare getan. Sie haben eine tiefgehende Veränderung hervorgebracht, durften feindliche Nachbarstämme versöhnen und sind nun die besten Freunde des Volks. Ist es nicht auch eine mächtige Bewegung, die in Indien eingesetzt hat zur Hebung der sozialen Lage der Frauen! Selbst Frauen treten dort als Vorkämpferinnen auf im Geiste des Christentums. Abends fand noch eine Nachfeier statt, bei welcher Pfarrer Ziemendorff, Missionssekretär Anstein und Missionar Spaich noch wertvolle Beiträge, teils aus der Missionsgeschichte, teils aus eigener Erfahrung im Missionsdienste gaben.

* **Weibliche Diakonie im Konsistorialbezirk Wiesbaden.** Anfangs November hält der Verein für weibliche Diakonie seine Jahresversammlung im Stoll'schen Saale zu Diez (am Markt) ab, welche diesmal eine reiche Tagesordnung enthält. Dienstag, den 3. November, nachmittags 2½ Uhr, findet eine Hilfsschwesternkonferenz statt, in welcher nach einer biblischen Ansprache des Herrn Petry-Igstadt Dr. med. Ernst-Ems einen Vortrag hält über die Frage: „Welche Gefahren entstehen für Kranke und für die Pflegerin, wenn diese sich Unvorsichtigkeiten in der Pflege zu Schulden kommen läßt?" Mittwoch, den 4. November, vormittags 10½ Uhr, findet die geschlossene Deputiertenversammlung statt, an welche sich nachmittags 2½ Uhr eine öffentliche Versammlung der „Frauenhilfe des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins" anschließt, in welcher Pastor Lic. Cremer von Potsdam redet über „die Arbeit der Frauenvereine im Dienste der Krankenpflege und der Gemeindepflege."

* **Der erste Schnee** wurde uns in der Samstag Nacht bescheert. Gegen 12 Uhr setzte ein lebhaftes Schneetreiben ein, welches bis gegen 4 Uhr früh anhielt. So weit das Auge blickte — eine Winterlandschaft. Freilich, am Sonntag früh wich der Schnee in der Ebene und in der Stadt, aber die Gipfel der Taunusberge ragten mit ihrer Schneekappe in die Landschaft hinein. Erster Frosttag — erster Schnee sind in ihren Daten sehr veränderlich. Auch heuer wurde das lokale Sprichwort: „Wenn es friert und schneit, ist der Andreasmarkt nicht weit" zu Schanden. Wenn man einmal danach Umschau halten will, wann der Winter bei uns in der Regel seinen Einzug hält, also die hierfür typischen Witterungserscheinungen eintreten, so kann man sich hierzu nur der vieljährigen meteorologischen Aufzeichnungen bedienen. Auf Grund einer vierzigjährigen Beobachtungsweise läßt sich ermitteln, daß im allgemeinen der erste Nachtfrost am 20. Oktober, der erste Schnee am 14. November, der erste Frosttag am 17. November im Mittel aller Beobachtungen eingetreten sind. Je höher ein Ort liegt, um so früher stehen die vorgenannten Erscheinungen in Aussicht. Daß die Witterung sich nicht an die Mittelzahlen bindet, zeigen uns die jährlichen Beobachtungen. So trat im Jahre 1871 der erste Nachtfrost bereits am 21. September ein, während im Jahre 1898 erst am 20. November dies der Fall war. Im Jahre 1867 schneite es bereits am 11. Oktober zum ersten Male, im Jahre 1900 dagegen erst am 24. Dezember. Der erste Frosttag fiel im Jahre 1880 auf den 23. Oktober, im Jahre 1865 auf den 12. Dezember. Diese Beobachtungen zeigen, daß sich der Winter für seinen Anfang einen Spielraum von nahezu zwei Monaten läßt. — Aus Dotzheim wird uns dazu noch berichtet: Die Nacht von Samstag zum Sonntag hat uns den ersten Schne gebracht. Wenn auch sein Erscheinen in vielen Gebirgsgegenden zu dieser Jahreszeit keineswegs ungewöhnlich ist, so tritt er für uns diesmal sehr verfrüht auf, was seit Jahrzehnten nicht der Fall war. Nur ältere Einwohner erinnern sich, daß am 18. Oktober 1869 Frühschnee in reichlichem Maße die Gefilde bedeckte und derselbe damals den landwirtschaftlichen Herbstarbeiten sehr in die Quere kam.

* **Zugluft und Wind.** Zugluft ist immer schädlich und vor allem jetzt in den Tagen des Herbstes. Die Zugluft entsteht immer im geschlossenen Raume, besonders wenn draußen starke Luftbewegung herrscht. Zugluft und Wind sind physikalisch nicht voneinander zu unterscheiden, und doch sind sie nicht ein und dasselbe. Befindet man sich in einem geschlossenen Raume und herrscht draußen eine heftige Luftbewegung, so läßt sich der Unterschied leicht feststellen. Oeffnet man ein Fenster, gegen welches der Wind drängt, so schlägt einem eine schwere Luftwelle ungestüm entgegen. Die Empfindung ist nicht gerade angenehm, aber auch nicht peinlich. Anders ist es, wenn man ein Fenster öffnet, an dem der äußere Wind vorbeizieht. Man merkt bald, daß die Zimmerluft nach außen strebt. Ein unangenehmes Gefühl macht sich geltend, das noch gesteigert wird, wenn man die Zimmertür öffnet „Es zieht!" Die Luft von draußen saugt die Zimmerluft heraus. Es entsteht eine Luftströmung, die sich mit Hilfe einer Flamme in ihrer Richtung leicht nachweisen läßt. Besonders im Eisenbahnwagen lernt man die Zugluft kennen. Dasselbe gilt auch vom geschlossenen Automobil. Sind Spalten in den Wänden vorhanden, so entstehen geradezu Strömungen von innen nach außen, die sich höchst unangenehm bemerkbar machen und die infolge ihrer Intensität gefährlicher sind, als ein kräftiger, frischer Wind, gegen den man sich besser schützen kann.

* * *

Theater, Konzerte, Vorträge.

* **Königliches Theater.** In dem Wildenbruch'schen Schauspiel „Die Rabensteinerin", das heute im Abonnement D zur Aufführung kommt, spielt Frau Bleibtreu zum erstenmal die Rolle der Frau Weiler.

* **Königliche Schauspiele.** In der am Mittwoch, 28. d. M. stattfindenden Aufführung der Oper „Tannhäuser" wird Frau Leßler-Burkhard die Elisabeth, Herr Kalisch den Tannhäuser, Herr Braun den Landgraf, Herr Geißer-Bünkel den Wolfram, Herr Frederich den Walter und Herr Engelmann den Biterolf singen. Als Venus gastiert Frau Erna Denera vom Kgl. Opernhaus in Berlin.

* * *

Tagesanzeiger für Montag.

Kgl. Schauspiele: „Die Rabensteinerin". 7 Uhr.
Residenztheater: „Vater Jakundus", 7 Uhr.
Volkstheater: „Preciosa". 8.15 Uhr.
Walhallatheater: Mamzelle Nitouche. 8 Uhr.
Kurhaus: Maiswach-Ausflug 3 Uhr. — Konzerte 4 und 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Samstags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Nonnenhof — Palast-Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Walhalla-Restaurant — Cafe Habsburg — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

Kreiskriegerverband Wiesbaden.

(Spezialbericht des „Wiesbadener General-Anzeiger.")

h. **Nordenstadt**, 26. Okt.

Trotz des eingetretenen schlechten Wetters hatten sich zu der gestern im Saale des Gasthauses „Zur Krone" Vertreter von ca. 30 Krieger- und Militärvereinen zur Delegiertenversammlung eingefunden. Eröffnet wurde dieselbe nach einem Chor des Gesangvereins „Concordia" durch den 1. Vorsitzenden Hauptmann Hummel-Hochheim mit einem Kaiserhoch. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich Erschienenen und brachte ein Schreiben des Landrats Kammerherrn v. Heimburg zur Verlesung, durch welches dieser sein Nichterscheinen durch seine Anwesenheit in Berlin entschuldigt und dem Kreiskriegerbund seine besten Grüße entbietet. Weiter bemerkt der Vorsitzende, daß der Präsident des Nassauischen Bezirks-Kriegerverbandes Oberstleutnant v. Detten-Wiesbaden zu Beginn der Versammlung noch nicht anwesend sein könne und, wie sich auch später herausstellte, durch ein Verkehrshindernis begründet sei. Der frühere Vorsitzende, Autor-Schierstein sei durch Krankheit an der Teilnahme verhindert und Kam. Hummel forderte die Versammlung auf, dem Kameraden durch Erheben von den Sitzen die Wünsche für baldiges Gesunden auszudrücken, was auch geschieht. Eintretend in die Verhandlungen verliest der erste Schriftführer Hundt-Hochheim das Protokoll der Frühjahrs-Delegiertenversammlung in Bierstadt, worauf Kam. Heymach-Bierstadt allen Teilnehmern an dieser Versammlung, in der kein Verein unvertreten gewesen, den Dank ausspricht.

Ueber den Bezirks-Kriegertag in Langenschwalbach erstattet Hauptmann Hummel einen interessanten, mit frischem Soldatenhumor gewürzten Bericht, dem wir nur entnehmen, was über die Auflösung der alten nass. Militär-Witwen- und Waisenkasse gesagt wurde. Es ist in Langenschwalbach beschlossen worden, diese Kasse nach Maßgabe der Sammlungen zu verteilen, durch welche das Vermögen dieser Kasse gebildet worden ist. Einer vorläufigen Ausrechnung zufolge wird der Kriegerverband im Kreise Wiesbaden-Land ein recht nettes Sümmchen rückvergütet erhalten. Die nächstjährige Bezirksversammlung soll in Hachenburg abgehalten werden. Platt-Biebrich spricht dem Vorsitzenden für seinen eingehenden Bericht den Dank des Kreiskriegerverbandes aus. Als Ort für die Frühjahrsdelegiertenversammlung 1909 wird, nachdem die bereits vorgemerkten Orte Kloppenheim und Medenbach nach den Ausführungen des Vorsitzenden zugunsten Biebrichs zurückgetreten sind, Biebrich gewählt, weil der dortige Reserve- und Landwehr-Unterstützungsverein alsdann sein 50jähriges Jubiläum begeht und dieses mit der Delegiertenversammlung verbinden will. Um die Uebernahme des Kreiskriegerfestes 1909 hat sich kein Verein beworben. Der Vorsitzende glaubt, diese geringe Lust in der allgemeinen Geschäftskrisis zu sehen und findet es ganz in der Ordnung, daß in Anbetracht der schlechten Zeitverhältnisse das Kreiskriegerfest 1909 ausfällt. Die Versammlung beschließt in diesem Sinne.

Der im Frühjahr vom Landrat Kammerherrn v. Heimburg gegebenen Anregung folgend, beschäftigt sich der Delegiertentag auch mit dem Jahrbuch des deutschen Kriegerbundes. Lehrer Urban-Frauenstein hatte das Referat übernommen. Er unterzog den Kalender einer Kritik, stellte die Gesichtspunkte auf, nach welchen ein solches Jahrbuch einzurichten sei und machte Vorschläge, wie und auf welche Weise Verbesserungen inbezug auf den Inhalt herbeigeführt werden könnten. An die Ausführungen knüpfte sich eine lebhafte Debatte an, aus der hervorging, daß das Jahrbuch zwar nicht ganz so schlecht wäre, wie es gemacht wird, daß es aber verbesserungsbedürftig sei. Es wird beschlossen, einen auf die Verbesserung abzielenden Antrag mit den motivierten Vorschlägen dem Bezirksverbandstag in Hachenburg zu unterbreiten. Oberstleutnant v. Detten, der sich inzwischen eingefunden hat, verspricht, den Antrag dem Abgeordnetentag in Eisenach weiterzugeben. Derselbe Redner gibt einen Bericht über die Tagung des Kyffhäuserbundes. Dieser Bund zählt in 28 000 Vereinen rund 2.5 Millionen Mitglieder. Redner verbreitet sich noch über die Rekrutenfürsorge, Reservistenwerbung und über die Leitung der Vereine. Dann machte er darauf aufmerksam, daß die Gesuche der Kriegsveteranen um Unterstützung beim Besuch der Kurorte usw. spätestens am 1. Januar bei den Vorsitzenden der Zweigvereine vom Roten Kreuz eingereicht sein müßten. Reichel-Biebrich ladet zur Teilnahme an dem 25. Stiftungsfeste seines Vereins ein und Lehrer Müller-Delkenheim berichtet über die Einrichtung von Lesezirkeln für die „Parole", demzufolge die 96 Mitglieder des Delkenheimer Vereins sämtlich das Vereinsorgan zur Hand bekämen. Lang-Sonnenberg macht auf die 100jährige Stiftungsfeier des Regiments Nr. 87 aufmerksam und fordert die Regimentskollegen zur allgemeinen Beteiligung auf. Mit einem kräftigen Hoch auf das Wachsen und Blühen des Verbandes schließt der Vorsitzende Hummel gegen 6 Uhr die anregende Versammlung, worauf noch Oberstleutnant v. Detten auf den Vorstand des Kreiskriegerverbandes und Hauptmann Hummel ein begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte.

*

h. **Biebrich**, 26. Okt. Restaurateur Adolf Meuchner verkaufte sein in der Nähe des Bahnhofs „Landesdenkmal" belegenes Garten-Restaurant „Rheinhöhe" an den früheren Inhaber Karl Kraft, der den Betrieb wieder übernommen hat. — Der automatische Wasserstandsanzeiger am Rhein ist am Samstag in Angriff genommen worden. Die Arbeiten werden durch den gegenwärtigen niedrigen Wasserstand, der bis auf 99 Zentimeter gesunken ist, sehr begünstigt. Die Baustelle ist durch einen hohen Bauzaun abgesperrt.

6. **Auringen-Medenbach**, 26. Okt. In diesem Jahre ist der Weg in der Nähe des Bahnhofs in die Reihe der militärischen Kontrollstationen eingetreten, indem das Bezirkskommando Wiesbaden bekannt macht, daß die kontrollpflichtigen Reservisten, Landwehrmannschaften usw. aus den Gemeinden Auringen, Breckenheim, Naurod, Heßloch-Igstadt, Kloppenheim, Nordenstadt, Wildsachsen und Medenbach am 5. November l. Js., nachmittags 3 Uhr, an genannter Stelle zur Kontrollversammlung zu erscheinen haben. Diese Einrichtung erspart den Mannschaften Zeit und Geld und wird von den Beteiligten zweifellos mit Freuden begrüßt.

ff. **Eltville**, 26. Okt. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Hauungs- und Kulturplan pro 1908—09 für die hiesigen Waldungen genehmigt; ebenso der Verkauf verschiedener kleiner Waldparzellen im Hinterlandswalde an Fr. Schwarz Wwe. und Peter Kramb zu Geroldstein zu 2.50 ℳ pro Rute. Der Antrag des Magistrats auf Einführung des Kochunterrichts in der Volksschule fand Zustimmung. Der Antrag des Magistrats um Bewilligung eines Betrages von 500 ℳ zur Deckung der Kosten für die Vorbereitungen des für 1909 in Aussicht genommenen Winzerfestes wird mit Rücksicht auf das in diesem Jahre abgehaltene große Fest und die gegenwärtigen schlechten Zeitverhältnisse abgelehnt. — Auf Antrag der Zentral-Verkaufsgenossenschaft Rheingauer Winzervereine i. L. wird auf Freitag, den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Geschäftshause, Erbacher Chaussee 2, eine ordentliche Generalversammlung der Zentral-Verkaufs-Gesellschaft Deutscher Winzervereine, G. m. b. H., einberufen.

♂ **Rüdesheim**, 26. Okt. Das Projekt der Rheinvertiefung nimmt immer mehr greifbare Gestalt an. Nachdem eine vorbereitende Versammlung hier stattgehabt, fand auf Einladung der königlichen Regierung zu Koblenz in deren Sitzungssaale unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Peters und unter Mitwirkung von Mitgliedern der Strombauverwaltung, des Rheinschiffahrts-Inspektors und des Direktors des Frankfurter Hafens eine Beratung von Vertretern rheinischer Großreedereien statt. Das im Ministerium der öffentlichen Arbeiten entworfene Projekt über die weitere Vertiefung der Rheinstrecke von St. Goar bis zur Mainmündung bezw. Mannheim um 50 Zentimeter bildete den Gegenstand der Verhandlung. Insbesondere handelt es sich darum, grundsätzliche Berechnungsmethoden zu finden, die es ermöglichen, den wirtschaftlichen Wert dieser Stromverbesserung zu bemessen beziehungsweise diejenigen Beträge zu ermitteln, um welche sich die Transportkosten ermäßigen würden. Es wurde hierüber allseitige Einigung erzielt. Hoffentlich wird das Projekt, das

namentlich für die Arbeiten in der hiesigen Gebirgsstrecke und zur Herstellung einer großen Schleppzugschleuse bei Bingerbrück ansehnliche Mittel erfordert, für die Rheinschiffahrt und die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Interessen aber von weittragender Bedeutung ist, bald kräftige Förderung finden.

n. **Braubach**, 26. Okt. Die Weinlese ist nun beendet und ist der Ausfall als befriedigend zu verzeichnen, kann man doch durchschnittlich auf ⅔ Herbst rechnen, ja es sind einige Winzer, die einen vollen Herbst zu verzeichnen haben, doch sind dies Ausnahmen. Der Winzerverein hat etwa 44 000 Liter Wein geerntet gegen 28 000 Liter im Vorjahre. Besonders haben diejenigen Winzer, welche junge Weinberge haben und im Laufe des Sommers die Bekämpfung der Rebschädlinge energisch aufgenommen, auch mit einem vollen Erfolg zu rechnen. — Die Burgführerstelle auf der Marksburg soll voraussichtlich am 1. Januar 1909 neu besetzt werden. Meldungen sind an die Geschäftsstelle der Vereinigung z. E. d. B. in Berlin-Grunewald zu richten.

♁ **Miehlen**, 26. Okt. Der irrsinnige Joseph Kalder hier machte am Samstag den Versuch, sich mit einem Rasiermesser den Hals abzuschneiden. Als ihm das nicht gelang, stürzte er sich aus dem Fenster. Der schwer verletzte Mann kam ins Krankenhaus nach Ems.

□ **Montabaur**, 26. Okt. Gestern Nacht wütete hierselbst ein gewaltiges Feuer. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise brach in der Möbelfabrik Gebrüder Hermes Feuer aus und bald standen die Gebäulichkeiten in hellen Flammen. Das Element hatte gewaltige Nahrung an Holzvorräten und dem großen Möbel-Lager, so daß an eine Hemmung des Brandes nicht zu denken war. Die Freiwillige Feuerwehr konnte einen großen Teil der fertiggestellten Möbel in Sicherheit bringen. Immerhin ist der Schaden ein großer, da die Inhaber nicht sehr gut versichert sein sollen. Wohnhaus und Fabrikgebäude sind total niedergebrannt.

+ **Dillenburg**, 26. Okt. Gegenwärtig werden Vermessungen zu einer Verbindung der Kreisstädte Dillenburg und Biedenkopf über Wallau vorgenommen. Mit dem Ausbau der Bahn wird im Frühjahr begonnen werden; der Bau dürfte zwei Jahre dauern, so daß die Bahn im Jahre 1911 eröffnet wird.

* **Von der oberen Aar**, 26. Okt. Der langjährige und verdienstvolle Lehrer Meuser zu Born sieht sich infolge seiner ungünstigen Gesundheits-Verhältnisse genötigt, seine Pensionierung vor Erreichung des 50. Dienstjahres bei Kgl. Regierung nachzusuchen und beabsichtigt seinen Wohnsitz nach Langenschwalbach zu verlegen. Lehrer Meuser war in Born sehr beliebt und man sieht ihn ungern von dort scheiden. Durch seine Pensionierung wird eine schön und günstig gelegene Lehrerstelle in der Nähe von Schwalbach frei, die zahlreiche Bewerber finden dürfte.

= **Münster**, 26. Okt. Unser früherer Coadjutor, Herr Pfarrer Weinbach, welcher sich dem Kölner Pilgerzuge angeschlossen hatte, ist am Mittwoch früh in Rom plötzlich an einem Herzschlage gestorben. Herr Pfarrer Weinbach war am 18. Mai 1866 zu Niedergladbach im Untertaunuskreis geboren und stand zuletzt als Pfarrer in Marienrachdorf (Westerwald). Während seiner Wirksamkeit stand er auch 7 Jahre in Frankfurt a. M. Die Beerdigung wird auf dem deutschen Friedhofe Campo santo in Rom stattfinden.

Aus den Nachbarländern.

s. **Boppard**, 26. Okt. Der in einem hiesigen Hotel ganz unerwartet verhaftete Dr. Windscheidt, Notar aus Düsseldorf, hat sich abends noch im Gerichtsgefängnis, wohin er zur Vernehmung gebracht worden war, erschossen. — Auf der Hunsrückbahn ist ab 1. Dez. d. J. ein fünfter Zug eingelegt.

⊙ **Hanau**, 26. Okt. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wollte gestern der 28jährige Eisenbahnarbeiter Josef Ferger Kohlen mit dem hydraulischen Fahrstuhl nach dem Bahnsteig befördern; er sprang während der Fahrt auf den Fahrstuhl, wurde hierbei eingeklemmt und so schwer verletzt, daß er unter den Händen des Arztes starb. — In das Landgerichtsgefängnis wurde der Zigeuner Franz Wagner gebracht, der im Sommer im Walde bei Neuhof (Kreis Fulda) einen Gendarmen erschossen hat.

b. **Darmstadt**, 26. Okt. In den letzten Tagen suchte sich eine besser gekleidete Dame in einem hiesigen größeren Warenhaus einen Wintermantel aus, den sie, da er ihr paßte, gleich anbehielt. Sie ging auch mit der Verkäuferin an die Kasse, um zu zahlen, als sie plötzlich bemerkte, daß sie auch ein Paar Handschuhe benötige, sie werde dann beides zusammen bezahlen. Der Bon blieb an der Kasse und die Dame ging nach der Handschuhabteilung — sie blieb aber vollständig verschwunden, bis man nach einiger Zeit den unbezahlten Bon fand. Sie ist bis heute noch nicht entdeckt.

b. **Dieburg**, 26. Okt. Wegen Veruntreuungen an der Großh. Bezirkskasse hier finden zurzeit Ermittelungen statt. Belastet ist der Finanzaspirant Schlapp aus Darmstadt, der im Sommer einige Zeit als Vertreter des erkrankten Rechners die Geschäfte führte. Es fehlen einige tausend Mark, die aber durch Angehörige des Sch. ersetzt werden.

Die Welt vor Gericht.

Ein neuer Kwilecki-Prozeß.

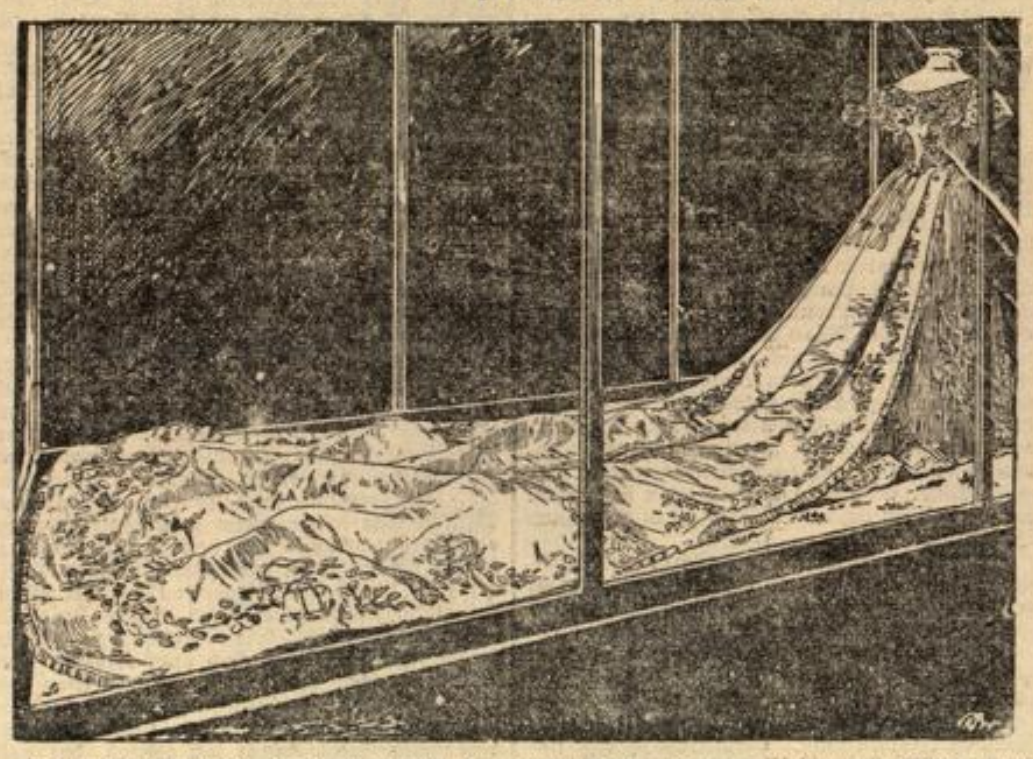
S. u. H. **Posen**, 24. Okt.

Vor dem ersten Zivilsenat des hiesigen Oberlandesgerichts wurde heute der bekannte Prozeß der Bahnwärtersfrau Cäcilie Mayer gegen die Gräfin und den Grafen von Wesierski-Kwilecki auf Wroblevo wegen Herausgabe des so heiß umstrittenen späten Sohnes des Grafenpaares verhandelt. Der Klägerin stand als Verteidiger Justizrat Dr. Landsberg (Posen), den Beklagten der bekannte polnische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Seyda und Justizrat Dr. Asch (Posen) zur Seite.

Das Hauptinteresse lenkte sich auf die Vernehmung der Hauptbelastungszeugin Andruszewska, die zunächst darüber vernommen wurde, was ihr ihre Mutter über die angebliche Kindesunterschiebung des am 27. Januar 1897 geborenen Kindes gesagt habe. Die Mutter der Andruszewska, die Hebamme Angela Andruszewska, ist bekanntlich im Kwileckischen Schlosse ein- und ausgegangen. Die Zeugin sagte aus, daß im Jahre 1896 die Gräfin ihrer Mutter gesagt habe, sie solle ein Kind bestellen. Die Gräfin sei nie schwanger gewesen, sondern habe Beutelchen mit Schrot auf dem Leib getragen. Ihre Mutter habe ihr auch erzählt, daß die Gräfin im November nach Paris gefahren sei, um sich einen künstlichen Leib zu kaufen. Kurz vor Weihnachten 1896 sei die Mutter der Andruszewska zu einer Hebamme nach Krakau gefahren und habe dort einen Knaben mit schwarzen Augen bestellt.

Im Januar 1897 sei ihre Mutter dann, mit 1000 ℳ barem Gelde ausgerüstet, wiederum nach Krakau gefahren, habe dort einen Knaben mit schwarzen Augen aufgenommen, eine Amme engagiert und mit dieser die Reise nach Berlin angetreten, wo das Kind von zwei Kammerfrauen der Gräfin in einem Korbe in Empfang genommen worden sei. Die Gräfin habe auf ihrer Reise nach Berlin 6 Flaschen Blut mitgenommen, das von zwei Schweinen stammte und das die Zeugin selbst in Gemeinschaft mit ihrer Mutter in die Flaschen gefüllt habe. Die Mutter der Zeugin habe aus Krakau auch einen Topf mitgebracht, in welchem sich die aufbewahrte Nachgeburt befand. — Auf Vorhaltungen der Verteidiger der Gräfin bestritt die Zeugin energisch, daß ihr vom Grafen Hector Kwilecki, dessen Hoffnungen auf den Besitz des Majorats durch die Geburt des Knaben zerstört wurden, 20 000 Mark für den Nachweis der Kindesunterschiebung angeboten worden seien. — Da die Vertreter der Beklagten nach dieser Aussage weitere Beweisanträge stellten, wurde darauf die Verhandlung auf drei Wochen vertagt.

Die Brauttoilette der Prinzessin August Wilhelm.



Die wundervolle Robe, die die Prinzessin August Wilhelm von Preußen an ihrem Hochzeitstage, dem 22. Oktober, getragen hat, ist jetzt in Berlin im Kunstsalon von Keller u. Reiner öffentlich ausgestellt. Die Brauttoilette, die in einer mit hellblauem Plüsch ausgeschlagenen Vitrine steht, ist von einfachster Machart und zeichnet sich durch die Kostbarkeit der verwendeten Stoffe aus. Der schwere, weiße Atlas der gewaltigen Coursleppe trägt Kränze von silbergestickten Orangeblüten und Blättern, die durch silbergestickte Schleifen zusammengehalten werden. Die Stickerei ist teils auf der Schleppe selbst gearbeitet, teils appliziert. Innen sieht man volle reiche Crepe-Chiffon-Rüschen, in die diskret frische Myrten eingefügt sind. Corsage und Rock bestehen aus kostbaren, dem Familienschatz entnommenen Spitzen, die über einem Silbergrunde verarbeitet sind. Der tiefe Hofausschnitt an der Corsage ist mit einer Silberspitze à jour und kleinen silberbestickten Ranken abgeschlossen.

Aus der Sportwelt.

Automobilsport.

* **Die Prinz Heinrich-Fahrt 1909.** Die Beratung über die nächstjährige Prinz Heinrich-Fahrt versammelte am Samstag d. W. die Vertreter der an der Organisation beteiligten Vereine im Kaiserlichen Automobil-Klub zu Berlin. Auch der Stifter des Preises, Prinz Heinrich, wohnte der Verhandlung bei. Der Kaiserliche Automobil-Klub war vertreten durch seinen Präsidenten, den Herzog von Ratibor, Generalleutnant z. D. v. Rahe, Graf Sierstorpff, Dr. Lewin-Stölping, Kommerzienrat G. W. Bürgenstein, Direktor de la Croix, Dr. Veit und Graf Arco, der österreichische Automobil-Klub durch den Prinzen Solms-Braunfels und R. Jasbender, der ungarische Automobil-Klub durch Bela Graf Zichy, Bela v. Kristinkovicz und Dr. Th. Delmar und der bayerische Automobil-Klub durch den Grafen Bopp v. Oberstadt und Herrn Czermack. Als Termin der Veranstaltung wurde die Zeit vom 10. bis 18. Juni 1909 festgesetzt mit nachfolgender Etappenverteilung: 10. Juni Berlin-Breslau, 11. Juni Breslau-Tatra Lomnicz, 12. Juni Tatra Lomnicz-Budapest, 13. Juni Ruhetag in Budapest, 14. Juni Budapest-Wien, 15. Juni Ruhetag in Wien, 16. Juni Wien-Salzburg, 17. Juni Salzburg-München, 18. Juni Preisverteilung in München.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Die Eisenbahnkatastrophe bei Hochzoll** wird von einem Mitreisenden wie folgt geschildert: Wir fuhren pünktlich von München ab und mußten gegen elf Uhr nachts in Augsburg eintreffen. Etwa 10 Minuten vorher gab es einen furchtbaren Krach. Der Zug lief noch ein paar Sekunden, dann stand er still. Wir waren bei Hochzoll auf einen in unser Gleis hineinragenden Güterzug gefahren. Den Hauptstoß hat der Pack- und der darauf folgende Schlafwagen erhalten. In diesem hatten sich die Passagiere eben zur Ruhe begeben, als das Unglück geschah. Tote und Verwundete konnte man im Augenblick sehen. Ein entsetzlicher Anblick! Es dauerte wohl gegen zwei Stunden, ehe ein Hilfszug von Augsburg kam. Endlich wurden wir weiter befördert. Wir setzten unsere Reise in einem zusammen gestoppelten Zug fort. Mein Handgepäck wie das vieler anderer Reisender war nicht aufzufinden. Der in Frankfurt ansässige Kaufmann Engel gab bei seiner Ankunft eine ausführliche Schilderung, der wir folgendes entnehmen: Von dem Eilzug, der zwei Schlafwagen mit sich führte, wurde der Schlafwagen 669 am schwersten mitgenommen. Die Inhaber der Kabinen 15 und 16a sind tot. In Nummer 15 schlief ein alter Herr; in der benachbarten Kabine seine Frau und deren Mutter; den beiden Damen wurde gesagt, daß der Herr nur ohnmächtig sei. Die Zahl der Verwundeten konnte gestern Abend noch nicht festgestellt werden. Leicht verwundet sind jedenfalls sehr viele Personen. In einer entsetzlichen Situation befand sich der Zugführer des Eilzuges. Er war 1½ Stunden lang zwischen Eisen- und Holzstücken eingeklemmt. Die zwei Handbeile, die als alleinige „Rettungsinstrumente" sich im Zug fanden, versagten. Sie waren zu leicht gearbeitet und brachen nach den ersten Hieben ab. Das Stöhnen des grenzenlose Schmerzen ertragenden Mannes war herzzerreißend. Im Moment des Zusammenstoßes las ich gerade. Plötzlich wurden die Gepäckstücke zu Boden und die Personen durcheinandergeworfen. Alles bemühte sich aus dem Abteil herauszukommen, die Türen waren aber geklemmt. So dauerte es einige Zeit, bis man ins Freie kommen konnte. Etwas lange ließ die ärztliche Hilfe auf sich warten. Erst um 12 Uhr 35 Min. kam der erste Arzt, Hofrat Curtius aus München, an.

⊙ **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Schwäbisch-Hall verurteilte den 72jährigen Schäfer Peter Diener, der einen anderen Schäfer erstochen hatte, zum Tode.

⊙ **Vor dem Kriegsgericht.** Das Kriegsgericht in Nürnberg verurteilte den Sergeanten Gutzner vom 19. Inf.-Regt. in Würzburg wegen Fahnenflucht und mehreren auf seiner Flucht verübten Zechprellereien zu 2¼ Jahren Gefängnis und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

⊙ **Ein politischer Racheakt.** Als gestern nachmittag in Warschau der Ingenieur und Elektrotechniker Majewski mit seiner jungen Frau in einem Einspänner aus der Kirche nach seiner Wohnung zurückkehrte, wurde er in dem Augenblick, als er den Kutscher bezahlte, von drei jungen Leuten durch Revolverschüsse in den Kopf getötet. Die Täter entkamen in einem Wagen. Majewski war Betriebschef des Warschauer Elektrizitätswerkes und gehörte früher der A. E. G. in Berlin an. Seine Ermordung ist ein politischer Racheakt.

⊙ **Der Orkan.** Nach einer aus New-Orleans eingetroffenen Meldung hat ein Orkan vor kurzem mehrere Orte am Rio Grande und Prinza-Polea in Nicaragua zerstört. Man befürchtet einen großen Verlust an Menschenleben.

Letzte Drahtnachrichten.

Zeppelins weitere Aufstiege.

Friedrichshafen, 26. Okt. **Hier sind gestern die Reichskommissare Geheimrat Lewald und Geheimrat Hergesell zu den bevorstehenden Aufstiegen eingetroffen.**

Feuer im Theater.

Paris, 26. Okt. **In Lille brach gestern Abend in einem kinematographischen Theater während einer Kindervorstellung infolge eines im Apparat entstandenen Brandes eine große Panik. Zahlreiche Kinder wurden verletzt.**

„Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!"

Köln, 26. Okt. Die Unterredungen, die der russische Minister des Auswärtigen Iswolsky mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Schön hatte, waren von dem gemeinsamen Wunsche getragen, zur allgemeinen Beruhigung zu dienen, ernsteren Verwickelungen vorzubeugen und das Einvernehmen unter den Mächten zu fördern. Der freundschaftliche Ton, in welchem diese Besprechungen geführt wurden, entsprach den überlieferten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Petersburg und Berlin.

Morituri!

Paris, 26. Okt. Eine gestern nacht aus London eingetroffene Meldung besagt, daß in dem Befinden des französischen Kurienkardinals und Akademikers Matthieu, der vor etwa 6 Wochen zur Teilnahme am eucharistischen Kongreß in London eingetroffen war und sich daselbst einer Steinoperation unterziehen mußte, eine derartige Verschlechterung eingetreten ist, daß die Aerzte jede Hoffnung auf Wiederherstellung aufgegeben hätten.

Hochverrat.

Agram, 26. Okt. Unter dem Verdacht des Hochverrats durch Beteiligung an der großserbischen Propaganda wurde der Kaufmann Kalafatitsch, der Geistliche Muturow und der Lehrer Wukulitsch verhaftet.

Italien baut Schlachtschiffe.

Rom, 26. Okt. In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Marineminister werde 200 Millionen Lire für den Bau von vier großen Schlachtschiffen, sowie zur Ergänzung der Torpedo-Flottille verlangen. Gestern traf hier der montenegrinische Ministerpräsident ein, um die leitenden Politiker über ihre Haltung zu den bekannten serbisch-montenegrinischen Wünschen zu sondieren.

Die Besetzung von Täbris.

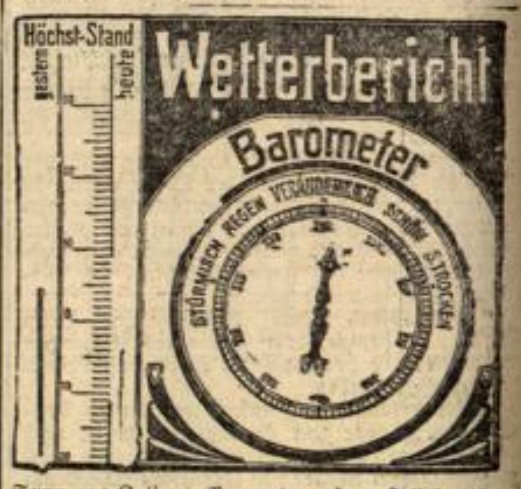
Köln, 26. Okt. Der „Köln. Ztg." wird aus Konstantinopel vom 25. d. Mts. gemeldet: Im Einverständnis mit England überschritten russische Truppen die persische Grenze und besetzten Täbris 100 Kilometer von der Grenze. Die Türkei verzichtete auf die beabsichtigte Mitwirkung bei der Besetzung des Gebietes westlich von Täbris.

Wohltätige Stiftung.

Köln, 26. Okt. Kommerzienrat Theodor von Guilleaume, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Felten-Guilleaume-Lahmeyer-Werke in Mülheim am Rhein stiftete der „Köln. Volksztg." zufolge anläßlich des 25jährigen Jubiläums seiner Geschäftstätigkeit 200 000 ℳ für die Wohltätigkeitseinrichtungen seiner Firma.

Politische Frauen.

Belgrad, 26. Okt. Gestern hielten die Frauen Belgrads auf dem Theaterplatz vor dem Michael-Denkmal ein Meeting ab, bei dem drei Frauen überaus kriegerische Reden hielten. Hierauf zog die Menge, die reichlich 10 000 Köpfe zählte, vor die englische und türkische Gesandtschaft und von dort zur russischen, vor der sie eine Stunde unter donnernden Hochrufen aushielt. Zum Schluß marschierte der Zug zum Palais des Kronprinzen, dem Ovationen dargebracht wurden, deren Begeisterung alles bisher dagewesene übertraf.



Temp. heute C. | Barometer gestern 748,2 mm

Voraussichtliche Witterung für 27. Okt. von der Dienststelle Weilburg: Abnehmende Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 5, Reulirch 1, Marburg 0, Fulda 1, Wiesenhausen 1, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.27 heute 1.17. Mainpegel Hanau gestern 1.02 heute 1.04. Lahnpegel Wilburg gestern 1.06 heute 1.12.

27. Okt.			
Sonnenaufgang	6.44	Mondaufgang	8.57
Sonnenuntergang	4.43	Monduntergang	6.1

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 40
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. – Telephon 1684.

Chefredakteur: Wilhelm Glodek.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glodek; für den Anzeigenteil Friedrich Beltzer, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin C.2.

Neueste Seiden für
Roben und Blousen Wundervolle Auswahl verzollt ins Haus. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik Union
Adolf Grieder & Cie.,
Kgl. Hofl. **Zürich** Schweiz 148 7

Kasseler Hafer-Kakao
kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als
Kinderfrühstück
tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.
H 15

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 und 46.
Ikier, Rent. m. Fr., Spandau. — Beelaerts van Blokland m. Fr., Holland.

Hotel z. neuen Adler, Goethestrasse 16.
Umbach, Architekt m. Fr., Hamburg — Müller, Kfm., Oettingen — Müller, 2 Frl. Schwestern, Oettingen — Jäger m. Fr., Strassburg — Revesz, Bezirksarzt Dr. m. F., Szakul — Michaelis, Kfm. m. Fr., Dresden.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Billerman, Kfm., Erstein — Fendel, Kfm., Reichenbach — Cled, Kfm., Cronenberg — Therry, Kfm., Lennheim — Engel, Kfm., Mülhausen — Dürr, Kfm., Reichenbach — Wolf, Kfm., Lesmansdorf.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26.
Freytag, Fr. Rent., Soest.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 37.
Levinger, Kfm., Nürnberg — Ouesse, Dr. med., Berlin — Berkhof, Berlin — Ebel, Ing., Düsseldorf — Baley, Fr., Düsseldorf — Meier, Meran — Hanne, Fr., Meran.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.
Heuseler, Fr., Neubrandenburg — Schulze, Gutspächter, Muglitz — v. Cuadt, Fr. Baronin m. Bed., Erbach a. Rh. — Allen, 2 Frl., Boston — Allen, Fr., Boston — Whitla, Frl., London.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Bogdan, Oberst, Rumänien — van Loenen, Nymegen — Hasse, Fr. m. Tochter, Hamburg.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Jäkle, Kfm., Kempten — Schuler, Obering. Dr., Berlin — Wybert, Frl., Basel.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Werner, Kfm., Ulm — v. Penchon, Offizier, Kopenhagen — v. Friedenreich, Rent. m. Fr., Kopenhagen.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
v. Nordheim, Rent., Norden.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Maurer, Kfm., Barmen — Kaiser, Rent. m. Fam., Düsseldorf.

Dietenmühle (Kuranstalt),
Parkstrasse 44.
v. Görne, Major z. D., Darmstadt.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.
Eisemann, Geldern — Kuntze, Direktor, Berlin — Völker, Kfm., Duisburg — Schnitzler, Kfm., Berlin — Hebebrandt, Direktor, Köln — König, Kfm., Annaberg — Ostmann, Kfm., B.-Baden — Fassbender, Kfm., Mainz.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Zimmermann Kommerz.-Rat, Berlin.

Hotel Epple, Körnerstrasse 7.
Klein, Kfm., Stettin — Siburg, Kfm. m. Fr., Hamburg — Stein, Hannover — Raise, Forstkandidat, Eberwalde.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Link, Kfm., Frankfurt — Ritter, Kfm., Hannover — Wessel, Kfm., Herford.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Engelmann, Mühlenbes., Weilburg — Davis, Kfm., Hamburg — Nicolay, Geheimrat, Godesberg — Strassner, Kfm., Stettin — Bergmann, Fr., Warschau.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Volkenrath, Inspektor, Ruhrort.

Hotel Villa Germania,
Sonnenbergerstrasse 25.
Feldmann, Kfm., Mülheim (Ruhr).

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Blase, Kfm., Cognac — Friedenheim, Kfm., Berlin — Fleck, Kfm., M.-Gladbach — Stiebel, Kfm., Eisenach — Föhrenk, Kfm., Glauchau — Hoffmann, Kfm., Nürnberg — Böttcher, Kfm. m. Fr., Altona — Goldstein, Kfm., Berlin — Wolterhoff, Kfm., Mülheim — Wertheimer, Kfm., Stuttgart — Döppers, Kfm., Elberfeld — Cohn, Kfm., Berlin — Brahm, Kfm., Kassel — Petrusky, Kfm., Dortmund — Levy, Kfm., Kassel.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Kellermann, Bergassessor, Oberhausen.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Mayer, Kfm., Hamburg — Rödiger, Direktor m. Fr., Dortmund — Kühnemuth, Kfm., Bremen.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Kipp, Kfm., Hamburg — Kaspari, Kfm., Magdeburg — Stoch, Kfm., Bielefeld — Schack, Kfm. m. Fr., Wien.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Wessel, Leiden — Stier, Kfm., Nürnberg.

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrich-Platz 1.
Kronenburg, Frl., Ohligs — v. Seidlitz, Privatdozent Dr. m. Fr., Strassburg — Hermes, Fabrikant m. Fr., Solingen — v. Schütz, Butzow.

Intras Hotel garni, Taunusstr. 51-53.
Hohlt, Konsul m. Fam., Hannover — Marshall, Fr. m. Töchter, London.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Deventer, Dr. jur. m. Fr., Eisenach — Saenner, Hauptm., Würzburg — v. Giese, Offizier m. Fr., Rathenow.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12.
Wilt, Student, Königsberg.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Seligsohn, Berlin — Mankielewicz, Warschau — Dietrich, Amtsrat m. Fr., Amt Hadmersleben — Kaiser, Kgl. Baderazt Dr., Bad Bertrich — Friedel, Major, Strassburg — Konitzky, Kfm., Bremen — Imdahl, Kfm., Aachen — Wittmer, Kfm., Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Frhr. v. Massenbach, Major m. Fr., Schweidnitz — Emden-Danziger m. Fr., Berlin — Schulze, 2 Damen, B.-Baden — Schlubeck m. Fr., Berlin — Muskert, Rechtsanwalt, Berlin — Moltheim m. Fr., Berlin — Richter, Berlin — v. Wiltschek, Kaiserl. Rat, Berlin — Varle-Stroesco, Bessarabien — Biemans m. Fr. u. Bed., Antwerpen — Bachur, Hofrat, Hamburg.

Hotel Prinz Nikolas, Nikolasstr. 29-31.
Berkmann, Fr., Warschau — Küss, Uerdingen.

Hotels Nizza, Frankfurterstrasse 28.
Tennenbaum, Stud., Zürich.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Müller, Ing. m. Fr., Köln — Dickhopp, Kfm., Köln — Reck, Mühlenbes., Mimbach — Cröner, Kfm., Freiburg — Bertram, Kfm., Köln — Lindemann, Fabrikbes. m. Fr., Zwickau — Ruhl, Fabrikbes., Zerbst.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Schoers, Fuld — Hauser, Krefeld — Karst, Architekt, Kassel — Schwyzer, Kfm., Zürich — Schetty, Basel — Hürlimann, Dr., Zürich — Cluser, Fabrikant, Wien — Büschgens-Bally, Krefeld — Illgen, Zwickau — Marx, Frankfurt — Oppenheim, Wien — Herzog, Barmen — Langenbeck, Fabrikant, Elberfeld — Straus, Kfm., Frankfurt — Beeck, Fabrikant, Elberfeld — Rowley m. Fr., Frankfurt — Ly, 2 Hrn. Fabrikanten, Plauen — Schroers, Krefeld.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Becker, Fr. Rent. m. Tochter u. Begl., Weilburg.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Linkmann, Frl., Bad Nauheim — Feld, Frl., Bad Nauheim — Linkmann, Fr., Bad Nauheim.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Schirrer, Kfm., Ramstein — Mayer, Kfm., Stuttgart.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Fuss, Frankenthal.

Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16.
Mozzanico, Baumeister, Bettlach — Albi, Architekt, Schweiz — Melle, Kfm. m. Fr., Sablon-Metz — Titze, Kfm., Würzburg.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16-18.
Hellenbrock, Kfm. m. Fr., Krefeld — Ehrenhaus, Kfm., Berlin — Stephan, Berlin — Daniels, Berlin — Leidreiter, Leut., Danzig — Frye, Kfm. m. Fr., Wanne — Mahler, Fabrikant, Bamberg — Kolbert, Kfm. m. Fr., San Franzisko.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Kloth, Rent. m. Fr., Königsberg — v. Steiger, Baron, Königstein.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
Dürrwald, Fr., Braunschweig.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Graf Olivier Rességnier, Seeoffizier, Pola — v. Borck, Luzern — Neukomm, Fr., Luzern — Neukomm, Frl. Luzern — Scheidt, Kommerzienrat, Kettwig — Hardt, Lennep — Hardt jr., Lennep — Haglund, Gothenburg — Esplund, Gothenburg — Lindemann, Berlin — Geurig, Luzern — Neukomm, Luzern — Zimmermann, Fr., Luzern.

Goldener Ross, Goldgasse 7.
Adamy, Rent. m. Nichte, Berlin.

Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Vogelsang, Ing., Budapest — Rogge, Ing., Berlin — Nuthmann, Esbeck — Eckolt, Frl., Hamburg — Borcke, Hauptm. m. Fr., Offenbach — Lenkroth, Fr. Rent., Marburg — Eckolt, Frl., Hamburg.

Savoy-Hotel, Bärenstrasse 3.
Kaluszyner, Kfm. m. Fr., Lodz.

Schützenhof, Schützenhofstrasse 3.
Schneider, Kfm., Olbernhau.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Petzold, Kfm. m. Fr., Reichenbach — Wiedemann, Fabrikdirektor, Augsburg — Offermann, Direktor, Schaffhausen — Schellenberg, Fabrikbes., Bürglin — Dahlem, Fabrikdirektor, Barthu — Wenzel, Kommerzienrat, Leipzig — Schmelzer, Fabrikbes., Lichtentanne — Krause, Fabrikdirektor, Schedewitz — Jäger, Direktor.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Meyersohn, Kfm., Stryj — Katinsky, Kfm. m. Fr., Petersburg.

Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Barz, Kfm., Berlin — Hertneck, Architekt, Elberfeld — Andre, Weingutsbes., Neustadt — Bernstein, Advokat, London — Balz, Kfm., Nürtingen — Twisterburg, Ing., Werden — Duderstadt, Rent., Diez — Meissner, Kfm. m. Tochter, Düsseldorf — Freiburger, Kfm., Karlsbad — Kloht, Generalmajor, Strassburg — Frhr. v. Oberländer, Oberstleut. m. Fr., Ulm — Kanneih, Major, Zabern.

Hotel Union, Neugasse 7.
Sturm, Kfm., Salz — Bosing, Fabrikant, Kaiserslautern.

Hotel Vater Rhein, Bleichstrasse 9.
Rosenthal, Kfm., Villmar — Jakobi, Kfm., Ohren — Camfi, St. Blasien — Hübler m. Fam., Höchst — Ribold, Agent, Darmstadt — Bruns, Frl., St. Goar — Sievert, Kfm., Gotha — Lang, Ing., Mülheim — Karburger, Kfm., Stuttgart.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Löhndorf m. Fr., Frankfurt — Maier, Heidelberg — de Kousminsky m. Fam. u. Bed., Russland — Rothmaler, Kgl. Forstassessor m. Fr., Dreidorf — Rosen m. Fr., Aachen.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Reckert, Pfarrer m. Fr., Bochum — Fricke, Kfm., Köln — Graupenstein, Konsul, Hannover — Rall, Kfm., Gaggenau.

Ausserordentlich preiswerte

Herbst- u. Wintermäntel

sind neu eingegangen.

14331

J. Hertz, Langgasse 20.

Erstes Frisiar-Lehrinstitut.
Gründl. **Ausbildung** in all. **Frisuren**, sowie **Ondulation, Shamponieren** mit **Frisur** und **Ondulation 1 Mk., im Abonnement 75 Pfg.**
Mässige Preise. **Gust. Dette,** Damen-Friseur,
14756 **Michelsberg 11.**
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen.

Für Blumenhändler!
Kranz-Versand-Kartons
zu Engrospreisen
empfiehlt 14843
Carl Koch jr., Ecke Michelsberg u. Kirchgasse.
Telephon 4001.

Ueberzeugt!
Kampf den alten Vorurteilen, deren Sklave Ihr noch immer,
Nehmet Margarine „**Mohra**" und Ihr lasset sie dann nimmer!
Lange habe ich gezögert, endlich hab' ich's überwunden,
Kaufe „**Mohra**" jetzt statt Butter, die ich habe gut befunden!
Ihr zur Seite stehet würdig, köstlich fein die „**Siegerin**",
Mög' sie siegreich mit der „**Mohra**" in den deutschen Haushalt ziehn!
Alleinige Fabrikanten: Z 20
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Klavier-Stimmer
R. Busch, 14339
Dotzheimerstraße 17.
Piano-Rep. unter Garantie.

Uhren reparirt
fachmännisch und preiswert.
Der Preis wird stets vorhergesagt.
Otto Bernstein,
Uhrmacher, 14340
Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstraße.

Handel und Industrie.

Holz aus Kamerun.

Zu einer eingehenden Untersuchung der Waldbestände im weiteren Küstenlande von Kamerun haben sich die Professoren der Königlichen Forstakademie zu Hannover-Münden, Dr. Büsgen und Dr. Jentsch nach Kamerun begeben. Die Reise wird unterstützt vom Reichskolonialamt, dem preußischen Landwirtschaftsminister und kolonialwirtschaftlichen Komitee, wirtschaftlichem Ausschusse der Deutschen Kolonialgesellschaft. Es gilt in erster Linie, die in unmittelbarer Nähe der Flußläufe, sowie der bereits fertiggestellten oder geplanten Bahntrassen befindlichen Waldgebiete auf das Vorkommen von Nutzhölzern aller Art, auf den Wert der Bestände und auf die Möglichkeit ihrer Erschließung für die Ausfuhr zu untersuchen was bisher nur teilweise geschehen ist.

Unsere Kolonien sind nicht reich an Wäldern, am besten ist es noch mit Kamerun bestellt. Hier finden sich günstig an Flußläufen und sonstigen Verkehrsstraßen gelegene Holzbestände, die unserer Industrie im weitesten Sinne gutes und reichliches Material liefern könnten. Die Holzbestände der Flußgebiete des Mungo, Dibamba, Longa und Sanaga, sowie bei Manoka und Suelleba hat vor einiger Zeit Hauptmann a. D. von Besser, ein alter Kameruner Schutztruppenoffizier, eingehend untersucht und im ganzen 43 verschiedene Proben, deren Arten zum Teil in größeren Beständen vorkommen, mitgebracht. Nach seinen vorsichtigen Schätzungen stehen auf einem Hektar mindestens 75 cbm. wertvollen Holzes. Auf einer Fläche von 10 000 ha. wären also dreiviertel Millionen Edelhölzer zu schlagen.

Die Kameruner Holzproben sind nach der „Deutschen Kolonialzeitung" mit großer Sorgfalt von der Berliner Tischlerschule probeweise verarbeitet worden, und es hat sich ergeben, daß sich die meisten der Hölzer hervorragend zu Furnierarbeiten eignen. Die hergestellten Muster lassen die Farbenpracht, die schöne Maserung, den seidenartigen Glanz der Hölzer besonders hervortreten, und es ist ein wirklicher Genuß, diese Farbenschattierungen vom zartesten Violette und vom weichsten Gelb bis zum tiefdunklen Rot oder Braun, zum Teil nebeneinander gearbeitet, zu bewundern.

Ebenso haben Drechslerarbeiten ergeben, daß unsere Kameruner Hölzer auch diesen Handwerkern ein gutes Material liefern. Desgleichen hat sich ihre Verwendbarkeit für Parkettböden herausgestellt. Eine Gesellschaft hat solche Böden in Form und Farbe zusammengestellt, die nicht nur der Härte und Festigkeit der Eiche gleichkommen, sondern auch alles erfüllen, was man vom Standpunkt des Geschmacks verlangen kann.

Für unsere Raumkunst eröffnen sich mit diesen neuen Materialien ganz neue Aussichten. Ferner ist es gelungen, die Behörden zu veranlassen, der Verwendung der Hölzer aus Kamerun näher zu treten, indem der Eisenbahnfiskus und das Kaiserliche Marineamt für ihre Werkstätten und Schiffswerften die Hölzer durch ihre Sachverständigen begutachten ließen, und dabei verschiedene Sorten herausgefunden habe, die sich voraussichtlich sehr gut für ihre Zwecke eignen. Einen wohlgelungenen Versuch mit Kameruner Mahagoni hat vor einigen Jahren schon die Woermann-Linie gemacht; bei ihrem Dampfer „Adolf W." hat dieses Holz in ausgedehnter Weise Verwendung gefunden.

Das Kameruner Holzsyndikat (L. Scholz, Berlin W., Potsdamerstraße 10. 11.) hat auch mit diesen großindustriellen Unternehmern Fühlung genommen, die gleichfalls sich bereit erklärt haben, größere Versuche anzustellen, und sich für ihre verschiedenen Zwecke großen Nutzen von den Hölzern versprechen. Die Berechnung der Gestehungskosten ergaben, daß die Kameruner Hölzer mit gleichwertigen Erzeugnissen anderer Holzgebiete zweifellos in Wettbewerb treten können. Man beabsichtigt, eine Kameruner Holzgesellschaft in Form einer G. m. b. H. zu gründen, die die Einfuhr dieser Hölzer und ihren Absatz im Mutterlande zum Zweck hat. Von einem solchen Unternehmen würde auch das Schutzgebiet selber und sein Einnahme-Etat nur Vorteil genießen. Denn Kamerun besitzt, nach einem Ausspruch des Professors Warburg, in der Nähe der Küste Holzvorräte wie nur wenige Länder der Welt.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 24. Okt. Infolge der aus Konstantinopel vorliegenden Nachrichten über die Balkankrise, sowie des aus Newyork gemeldeten schwächeren Börsenschlusses wurde die Spekulation in ihrer Zurückhaltung bestärkt. Das vereinzelt auf den Markt gelangende Material fand daher nur zu ermäßigten Kursen Aufnahme. Die Rückgänge hielten sich aber in bescheidenen Grenzen. Die anläßlich des Herbstes ungewöhnliche Geldflüssigkeit, ein Zeichen des schlechten Ganges der Industrie, veranlaßte auch heute wieder Nachfrage in heimischen Anleihen. 3proz. Reichsanleihe behauptet, dagegen ausländische Renten schwach. Banken bis zu ¾ Prozent rückgängig. Amerikaner eröffneten auf Newyork, österreichische Bahnen auf Wien niedriger. Montanaktien nur unerheblich weichend, ausgenommen Bochumer, die anfangs ½ Prozent einbüßten. Schiffahrtsaktien behauptet, hingegen Elektrizitätsaktien weiter weichend. Als später festere Auslandsmeldungen eintrafen, wurde auch hier die Tendenz steifer; stimulierend erwies sich auch der billige Geldstand. In Montanaktien führten Rückkäufe besonders in Kohlenaktien zu teilweise ansehnlichen Besserungen; auch Amerikaner befestigt. Tägliches Geld 2, Ultimogeld 3 Prozent. Die Besserung griff im weiteren Verlaufe auf den Bankenmarkt über, doch war das Geschäft nirgends besonders belangreich. Lebhafter betätigte sich die Spekulation am Markte der heimischen Anleihen. Kassaindustriemarkt still und ungleichmäßig.

Privat-Diskont $2\frac{5}{8}$ Prozent.

Frankfurt a. M., 24. Okt. Kurse von 1.15— 2 Uhr. Kreditaktien 196.10. Diskonto-Komm. 176.50 a 176.60. Dresdener Bank 145.—.

Staatsbahn 146.30. Lombarden 22.40 a 50. Baltimore 98.70 a 98.90.

Die Börsen des Auslandes.

Paris, 24. Okt., 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 95.42. Italiener 103.50. 4proz. Russ. kons. Anl. Ser. 1 u. 2. 84.90. 4proz. do. v. 1901 —.—. Spanier äußere 94.80. Türken (unifiz.) 89.10. Türken-Lose 165.70. Banque ottomane 701.—. Rio Tinto 1728. Chartered —.—. Debeers 333. Eastrand 150. Goldfields 118.—. Randmines 168.

Mailand, 24. Okt., 10 Uhr 50 Min. 5proz. Rente 103.80. Mittelmeer 392. Meridional 663. Wechsel auf Paris 100.18. Wechsel auf Berlin 123.12.

Genua, 23. Okt. Banca d'Italia 1260.

Kaffee und Zucker.

Havre, 24. Okt. Kaffee. Tendenz: ruhig. Okt. 87¾. Dez. 87¼. März 86¼. Mai 86.—.

Magdeburg, 24. Okt. Zuckermarkt. Wetter: kalt und trübe. Tendenz ruhiger. Kornzucker 88 Gr. ohne Sack 10.00—10.15. Nachprodukte 75 Gr. ohne Sack 8.25—8.45. Rohzucker 1. Pr. a. B. Hamburg. Tendenz matt. per Okt. 20.90 G., 20.90 B., Nov. 20.85 G., 20.90 B., Dez. 20.95 G., 30.00 B., Jan.-März 21.25 G. 21.30 B., Mai 21.55 G. 21.60 B., Aug. 21.85 G. 21.90 B.

Märkte und Messen.

Limburg, 24. Okt. Am Viktualienmarkte vom 24. Okt. waren ungefähren 486 Ztr. Kartoffeln, 101 Ztr. Aepfel, 48 Ztr. Birnen, 2½ Ztr. Zwetschen, 5 Fuhren, 580 Köpfe Kraut und Wirsing. Das Geschäft war gut und der Markt bei lebhafter Nachfrage bald geräumt. Es notierten: Kartoffeln per Ztr. 2.40—2.70 M, Aepfel per Ztr. 4—10 M, Birnen per Ztr. 4—9 M, Zwetschen per Ztr. 6 M, Kraut und Wirsing per Kopf 10—12 Pf.

Herborn (Dill), 22. Okt. Auf dem heute abgehaltenen 11. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 236 Stück Rindvieh und 349 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh und zwar Ochsen 1. Qual. 78—81 M, 2. Qual. 77—78 M, Kühe und Rinder 1. Qual. 74—76 M, 2. Qual. 70—72 M per 50 Kilo Schlachtgewicht. Auf dem Schweinemarkte kosteten Ferkel 34—40 M, Läufer 45—60 M und Einlegschweine 70—120 M das Paar.

Berliner Börse, 24. Oktober 1908.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont $2\frac{5}{8}$%.

Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,125 Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs.Schatz	4	100.0..b
do. 1.4.12	4	100.00b
do. 1.7.12	4	100.10bG
do. 1.4.09	3½	101.03G
Pr.Schatz1912	4	100.00G
Dt. Reichs-Anl.	4	101.10bG
do. do.	3½	92.70bG
do. do.	3	83.80bG
Preuss.cons.A.	3½	92.75bG
do. do.	3	83.70bG
do. do.	4	101.10bG
Bad.St.Anl.01	4	100.90bG
do. do. 1902	3½	93.75G
Bayer. St.-Anl.	4	101.00G
do. do.	3½	91.70bG
do. Eisb.-Anl.	3	
Brem.Anl.1899	3½	90.40bG
do. 05 uk. 15	3½	90.40bG
do. 96.	3	80.60bG
Cass.Landescr	3½	92.50G
do. XXI.u.17	3½	92.50G
do. XXII.u.14	4	99.75G
Hmb.am.93-99	3½	
do. do. 1903	3	83.00bG
do. do. 1907	4	100.90G
HessStA.93.00	3½	91.00G
do.94.03.04.05	3	81.00G
do. do. 09	4	
Oldb.St.KrdObl	4	
Brandenb.Pr.-A	3½	90.75G
HannPA VII.VIII	3	
Ostpr. Prv. Obl.	4	98.60G
do. do.	3½	88.60bG
Pomm. Prv.Anl.	3½	
Posen. Prv.-Anl	3½	88.70b
do. do.	4	
Rhein.Prv.-Obl.	3½	90.25G
do. IX. XI. XIV	3	83.20bG
do. XX. XXI	4	99.80G
Schl.Hlst.PrvA.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow.Anleihe	4	100.40bG
Westf.Prv.-Anl.	3	82.50G
do. do.	3½	90.50bG
do. do.	4	99.60G
Westpr. Pr.Anl.	3½	90.20G
AltonaSt.-A.01	4	98.60G
BarmerSt.-Anl.	3½	90.50G
Berliner St.Anl	3½	96.80G
do. 1882/98	3½	93.75bG
do. St.-Syn.	4	
Bresl.St.-A.91	3½	93.60G
Bromberg.St.-A.	3½	90.50G
do. do.	4	—.—
Charltb.89/99	4	99.90b
do. 07 u. 17	4	100.25B
Charlb. 95/96	3½	[illegible]

Gelp.St.-A.u.98	3½	91.10bG
Düsseld. 88.03	3½	90.20G
Elberf.St.0.99	4	99.00G
do. do. 89	3½	
Ess.Stl.IV.V.98	3½	93.50G
Hall. St.-Anl.	4	99.40G
do. 86.92	3½	93.80G
Hann. St.-A. 95	3½	
Kiel.St.A.98.10	4	99.00G
do. 04.17	4	99.00G
do. 07.17	4	99.00G
do. 89/98	3½	92.60G
do.01.02.04	3½	90.60G
Magdeb.91u10	4	102.00B
do. 06 u. 11	4	100.00B
do. 75 91u02	3½	92.30G
Mündener St.A	4	
Naumburg. 97	3½	
Peiner St.-Anl.	3½	[illegible]1.25G
Stendal -03	3½	91.15G
Stettiner St.-A.	3½	90.00bG
Wiesbad. 1901	3½	91.75G
Berl. Pfdb.	5	116.30G
do. do.	4½	105.90B
do. neue	4	99.20bB
do. do.	3½	91.30bB
do. do	3	82.00G
Cnl.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	90.00bG
do. do.	3	80.50b
Kur u.Neum	3½	94.50G
do. do	3½	91.00G
Ostpreuss.	3½	99.60b
do.	3½	89.80G
Pomm.Ld	4	99.6.G
do. do.	3	81.60bG
Posensche	4	101.50G
do.	3½	93.20G
Sächsisch	4	99.70G
do.	3½	91.75G
do.	3	81.75G
Schls. altl	3½	93.25bG
do. L.A.	4	99.50B
do. L.C.	4	99.50B
Schl.Hlst.Lc	3½	89.50bG
do.	4	98.40G
Westf.Land	4	98.60G
do. do.	3½	91.0.G
Westp.rtt.	3½	91.70G
do. do.	3	82.10G
Hannoversche	4	99.70B
do.	3½	90.60G
Hess.-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	107.0 B
do. do.	4	99.70G
Pomm.	4	99.70G
do.	3½	90.75bG
Posensch.	4	99.80G
Posensch.	3½	91.75G

Renten-Briefe		
Preuss.	4	91.60bG
do.	3½	90.60bG
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	90.60G
Sächsisch	4	99.80G
Schles.	4	—.—
do.	3½	91.00G
Schl. Holst	4	89.60G
do.	3½	90.60G
Bad.Präm.A.67	4	
Braunschw.20Tl.	frs.	171.00bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	133.00b
Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	frs.	31.00b
Oldenb. 40Tlr.L.	3	—.—
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v87	5	—.—
do. inn.4000M	4½	97.25G
do.äuss.1000	4½	95.80bG
Bu.Ges.8.8.98	4	86.60b
Bulg.St.-Anl.92	5	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	104.00G
do. v.1896	5	101.80bG
do. v.1898	4½	97.25b
GriechA.81-84	1.6	49.80G
do. Goldrente	1.3	—.—
do. Monopol.	1½	50.00G
Jap.A.II.10.1.?	4½	90.60G
do.	4	83.6.G
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anl.90	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	97.90G
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	154.30bG
Port.Sth.unif.III	3	60.80bG
do. III. Spec.	frs.	5.70b
Rumän. 1903	5	100.40G
do. 1898	4	89.00bG
Russ.Anl.1902	4	82.20b
do. do. 1903	4½	97.25bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	1	—.—
do. Boden-Cr.	4½	—.—
Sao Paulo G.A.	5	94.90G
Schwed.StA.86	3½	94.10G
Serb.amAnl.95	4	77.30bG
Span. Schuld	4	
Türk. St.-A.03	4	90.70bG
do. Bagd.-A	4	84.25G
do. 1905	4	83.00bG
do. Lose	frs.	139.50b
Ung. Goldrente	4	—.—
do. Kronenrnt	4	—.—
do.Staatsr.97	3½	81.40G
Bukar. Anl. 98	4½	94.50B
B.Air.St.1001	4½	[illegible]2.60G

B.Air.St.A. Pen.	6	101.60B
Lissabon.St.A.	4	75.70bG
Stockh.St.A.04	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Allg.Dt.Kleinb.	5½	96.25G
Braunschw.Ld.	6½	128.75B
Crefelder	6½	126.75bG
Eutin-Lübeck	3½	83.50G
Frankf.Güterb.	1	—.—
Halberst.Blank	5½	132.25G
Halle-Hettst.LA	3½	89.60G
Liegn.Raw.L.A.	4½	
Lübeck Büchen	8	173.25G
Niederlausitz	3½	52.50bG
Nordh.Wern.LA	4½	63.75G
Oesterr.Staatsb	6	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	22.60b
Warsch.-Wien	0	—.—
Mcklmbr.	3.4	
Prinz Heinr.	6	121.90b
Zschipk.Finstw	13	275.50bG
Eisenbahn-Prior.-Oblig.		
Dux-Prager Gld	3	77.00b
ElisWestb.G.stf	4	96.50G
do 1890	4	96.50G
Galiz.Carl Ludw	4	—.—
Kasch.Odb.Gld	4	—.—
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	85.40G
do. Ergzgsnetz	3	83.10G
do. Staats Gold	4	96.70b
do. Nordwest	5	
Südöst.(Lomb.)	2.6	58.30G
do. Obl. Gold	5	102.10bG
Iwangor. Domb.	4½	93.25bB
Mosco-Kursk	4	75.50bG
OrelGriasi	4	80.25bB
Süd-Westbahn	4	82.60B
Koslow-Woron.	4	80.30bG
Kursk-Kiew	4	88.60bG
Mosc.Kiew Wor	4	81.30G
Mosco-Rjasan	4	83.60bG
Rybinsk gar.	4	80.60bG
do. 1897 uk.08	4	80.50bB
Süd-Ost 1898	4	80.70b
Wladikawk. 93	4	80.50b
Anat.Eisb.	5	103.25G
do. Ergänz.Netz	5	100.40bG
ItalEisb.G.rg.	2.4	
Ital. Mittelmeer	4	101.75G
Centr.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis&Franc	4	75.40bG
St.Louis&S. incd	4	77.25G
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.75G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		

B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.40bG
do.I.u.II.uk.14	4	97.20bG
do.IIIu.IV.uk15	4	97.80bG
do. I.uk.1910	3½	94.10bG
Br.-Hann.H.-B.	3½	93.40bG
do. XVI.XVIII.	4	97.30G
Dtsch.Grdcr.I.	3½	132.00b
do. II.	3½	111.00B
do. VII.	4	97.80G
do. IX u. IXa.	4	97.80bG
do.Hyp.-B.VII.	4	97.25bG
do. do. VIII.	3½	89.75G
do. XIu.XII 10	4	97.25bG
Frankf.H.B.XIV.	4	97.70B
Hamb. Hyp.-B.	4	97.00bG
do. do. 1908	3½	90.00bG
Hann. Bodcr. I.	4	92.50B
do. do. II.	3½	90.50bG
Meckl. H. u. W.	4	97.40G
do. do. I.	3½	93.00G
do. do. II. III.	3½	89.50bG
Meckl.Str.H.B.	2.4	105.30G
Meining. VI. VII.	4	97.10G
do. VIII.	4	97.30bG
do. IX.u.1914	4	97.30bG
do. XI.u.1916	4	98.10bG
do. conv.	3½	90.70bG
do. 1913	3½	91.90bG
Mitteld.Bdcr.II.	4	96.50G
do. ur 06	3½	90.00G
do. Grdcr.r.III.	4	97.75G
Nordd.Grdcr.III	4	98.75G
Preuss.Bodc.IV	4½	113.75G
do. X.	4½	110.25G
do. 1902 XIV	4	97.00bG
do. XI.	3½	89.50bG
Pr.Centr.Bd.90	4	97.60b
do. v.03 uk.12	4	97.60G
do. v.06 uk.16	4	98.15b
do. v.07 uk.17	4	98.40G
do. v.86 89.94	3½	90.40G
do. v.04 uk.13	3½	90.70bG
do.G-0.96u06	3½	90.50G
do. v.06 uk.16	3½	91.80G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	96.00bG
do. do. do.	3½	98.50bG
do. 1904 u.13	4	97.10G
do. 1905 u.14	4	97.40G
do. 1907 u.17	4	98.25G
do. Hyp.-Vers.	4	97.00G
do.	3½	93.00bG
do. Pfandbr.-B.	3½	89.30G
do. 1906	4	97.70bG
do. XX. XXI. 10	4	97.75bG
do. XXII. 1912	4	97.80bG
do. XXV. 1914	4	97.60bG
do. XXVII. 1915	4	97.70bG
do. XXVIII 1917	4	98.50bG
Pr.Pfb.XXIII.12	3½	92.10G

Pr.Pfb.Ltb.12	3½	90.20G
do.Kleinb.-Obl.	4	96.00G
do.Comm.-Obl.	3½	90.00G
do. VI. 1917	4	99.25G
do. IV. 1919	3½	93.75G
Rhn.N.Pf.83-85	4	97.20G
do. Ser. 69-82	3½	89.70G
do. Comm. Obl.	3½	91.80G
Rhein-W.B.I.III.	4	97.00G
do. II. IV.	3½	89.50G
Sächs.Bodencr.	3½	91.80G
SchlesBoden. Pf	4	96.80G
do. do.	3½	89.00B
Westd. Bodencr	4	97.00G
do. do. III	3½	90.50G
Bank-Aktien.		
Barmer Bank.	7½	127.00bG
Berg.-Mark.Bk.	8½	153.50bG
Berl.HandelsGes	9	165.40B
do.Hypoth.B.A.	8	319.30b
do. do. B.	8	178.25G
do. Kassenver.	8	—.—
Brasil.Bk.f.D.	10	156.00bG
Braunschw.Bk.	6½	118.30G
do. Hypoth.	7½	143.50G
Bresl.Disc.Bank	6	108.40G
do. Wechsl.B.	6	104.60b
Comm. u. Disc.	5½	107.60b
Darmstädt. Bk.	6	126.00bG
Deutsche Bank	12	238.00bG
Dtsch.Effekt-B.	4½	100.30G
do. Hyp.Bk.100	7½	139.75G
Discont.Comm.	9	176.90b
Dresdener Bank	7	145.40b
Essen.Cred.-V.	8½	159.25bG
Gothaer Grndc.	8	154.75G
Hamb.Hyp.-B.	9	170.75G
Hannov. Bank	7	135.3 G
Kieler Bank	7½	126.50G
Königsb. Ver.B.	7	132.60bG
Leipz. Cred.-A.	9	163.50bG
Lüb. Comm.-Bk	6	—.—
Magdeb. Bankv.	7½	110.50G
do. Privatbank	7	118.90G
Mecklb. Hyp.-Bk.	7	137.80b
Mitteld. Bodcr.	5	93.25G
do. Creditb.	6½	116.25b
Mülheim. Bank	6½	105.00B
Nationalb. f.D.	6	110.50b
Nordd. Grundcr	5½	165.50G
Osnabrück. Bk.	7½	127.80B
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	122.75G
Pr.Bod.Cred.A.	7½	151.10bG
do.Ctr.Bd.Crdt	9	182.00bG
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	111.25bG
do. Leihhaus	6	112.75G
do. Pfandbr.Bk.	7½	138.80bG
Reichsbank	[illegible]	116.00B

Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh. Westf. Bodcr.	8	152.00bB
Russ.Bk. f.a.H.	10	131.00bG
Schaaffh. Bnkv.	7	133.60bG
Schles. Bankv.	7½	156.75G
Südd.Bodencr.	8	169.30b
Westd. Bodkcr.	7	138.5.bB
Westf.Lipp.VerB	6½	103.10G
Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fabr.	12½	230.00bB
A.-G.f.Bauausf.	0	67.50bG
do. f.Mont.Ind	0	71.00bG
Alfeld-Gron. P.	7	100.00G
Allg.Elektr.Ges	12	222.25bG
Alsen Portl.Cem	14	294.00b
Angl. Contin.	7½	110.50bG
Anhalt.Kohlen	0	107.00bG
Aplerbeck Bgw.	12	156.00bG
Aremberg. do.	45	443.00G
Bergm. Elektr.	18	286 ..bG
Berg.Mark.Ind.	5	—.—
Berl. Bockbr.	8	103.00G
do. Elekt.-W.	11	157.90bG
do. Maschb.	14	246.50bG
Bielefeld.Masch.	25	282.30b
Bismarckhütte	25	262.10bG
Blumen Masch.	7½	1.5.00G
Bochum. Gussst.	15	220.00bG
Böhm. Brauh.	3	11.25G
Göpperde Wilzw.	0	96.50bG
Braunk.u.Brik.	12	185.00b
Braunschw.Jute	14	183.00G
do. Kohlen	13	254.50G
Breitenb. Cem.	10	128.40b
Bremer Wollk.	14	206.25G
Carolina u. Ofb.	28	397.00G
Cassel.Federst.	12	198.75G
Cöln.Bergw.V.	30	426.50
Cöln-Müs.Brgw.	4½	102.00bG
Concordia Brg.	22	319.30bG
Consolidation	28	414.00bG
Cröllwitz. Pap.	13	206.00bG
Dortmund.Union	22	239.15b
Dessauer Gas	8½	152.50b
Dtsch.Gasglühl.	22	262.00bG
do. Waff.u.Mun.	20	295.60bG
Donnersmarck	14	294.50bG
Dortm.Union.LG	2	37.50bB
do. Akt.-Br.	20	298.00B
do. Union-Br.	20	304.25b
do. Victoriabr.	8	135.00bG
Düsseld. Eisen	13	137.00b
do. Waggon	22	282.00bG
Dynamit Trust	10	156.60b
Egestorff Salzw.	10	157.75G
Eintracht Brnk.	24	412.00b
Elberf. Farben	58	405.25b
do. Papierf.	0	87.00G
Engl. Wollw.	8	[illegible]

Eschwein.Brgw.	12	191.60b
Essener Steink.	10	151.25G
Flensb. Schiffb.	10	140.00B
Freund Masch.	16	315.00G
Frister&Rossm.	7	103.00bG
Geisweid. Brgw.	12	186.00bG
Georg Mar. Bgw.	0	45.10bG
do. St.-Pr.	0	64.10bG
Germania Drm.	12	125.2.b
Gerresh.Glash.	35	229.50b
Ges.f.elkt.Untr.	8	129.25G
Gladbach Spinn	9	128.50G
Görlitzer Eisenb	23	258.00bG
Hagen. Gussst.	5	60.50bG
Hallesche Masch	26	319.00B
Hannov. Masch.	25	324.50bG
Harbg.-Wien G.	9	149.75G
Hark. Brückenb.	9½	131.25bG
Hark.Bgb. Pr.A.	10	148.60bG
Harpener Bgw.	11	205 ..bG
Harm. Masch.	12	156.80b
Harpener Eisenw.	7½	157.00b
Hengstm.Masch	10	—.—
Herbrand Wag.	15	212.60b
Herkul. Brauer.	10	170.00B
Hofmann Wagg.	30	432.00b
Hoesch Eis.u.St.	14	214.90b
Höchst. Farbw.	30	392.0
Howaldtwerke	0	77.75B
Ilse Bergbau	30	385.00bG
Inowr. Brauerei	5	74.00B
Kaliw. Aschersl	10	139.75
Kattowitz Brg.	14	230.00bG
Kieler Schloss.	10	126.60B
Kahlmann Sirk	18	332.60G
König Wilh. cv	20	266.50B
Königsborn	15	189.25bG
Köppers & Shn	14	204.00bG
Kyffhäuserhütte	6	116.00bG
Lapp. Tiefbohr.	0	62.75B
Lauchhamm.	10	157.75bG
Laurahütte	10	200.00bG
Leipz. Gr. Riebk	10	170.00G
Leonhardt Brk	9	140.10bG
Leopold Grube	8	122.25G
Leopoldshall	0	41.50bG
Lindener Unns	4	55.50G
Lüneb. Brauer.	15	221.0.B
Louise Tiefb. Pf	10	95.0
Ldw.Löwe&Co.	15	253.2.bG
Löwenbr. Dortm	12	—.—
Märk. Westf. Bgw	0	89.00bG
Magdeb. Gas	6	106.50G
do. Bergwerk	35	508.5.B
Mannesm. Röhr	8	111.50G
Massen Bergb.	8	115.00b
Mühle Rüning.	10	138.10G
Mend.&Schwert.	0	77.00bG
Mühm. Koch&C.	11	163.73G
[illegible]	7	151.75

Niederl.Kohlenw.	10	166.00bG
Nordd. Wollk.	10	128.50b
Oberschl. Eisb. B.	6	100.25b
do. Eisen-Ind	3	96.50bG
do. Kokswerk	11	148.50bG
do. Prtl.-Cm.	17	198.00b
Oppeln.Cem.W.	14	156.10G
Orenst.&Koppel	15	184.40bG
Ottensen Eisen	7	101.00G
Phönix. Lit. A.	11	176.40bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	413.00bG
Rhein-Nassau	8	214.00b
Rhein.Stahlwerk	11	168.75bG
Rh.-Westf.Kalkw.	7½	119.00bG
Riebeck Mont.W.	12	1..6.00B
Rombach.Hütt.	14	157.25bG
Rositzr. Braunk.	14	216.00bG
do. Zuckerf.	3	116.10G
Sächs. Gussst.	20	210.50G
Sächs. Thür. Brk	5	106.25G
do. do. Pr.A.	5	114.00G
Salinl&Salzung	8	109.25G
Sangerh. Masch	10	148.50G
Schlegel Br.	10	135.00B
Schles. Cement	12	180.5.B
do. Zinkhütte	21	407.00b
Schönen. Schl.	10	151.00bG
Schuh. & Salzer	30	279.50G
Schuckert Elekt	5	118.20b
Schulth. Brauer	14	230.10bG
[illegible]	6	128.60G
Siemens Glas-I.	16	249.50b
Siem. & Halske	11	201.10bG
Spinn & S. ang	3	52.50bG
Stadtberg Hütte	5	99.25bG
Stettin. Vulkan	14	237.50b
Stolb. Zink.-Akt.	5	131.25bG
Thale Eisenhütte	0	74.00G
do. V.-A.	0	89.00B
Ver.Cöln.Rttw.	16	234.25bG
do. [illegible]	17½	170.50G
do. Typen Wiss.	16	168.0 b
Victoria Fahrr.	4	89.90G
Vogt & Wolf	14	199.75G
Vorwohl.Prtl.C.	22	227.50b
Warst.Grub.V.I	8	119.50G
Wanderer	5	98.75G
Westeregeln Alk	13	178.50bG
Westfalia Cem.	20	205.00G
Westf. Drahtind.	8	154.75b
do. Kupferw.	0	89.60b
do. Stahlwerk	0	60.75b
Wicking Cemt.	12	129.25G
Wickrath Leder	10	180.50G
Wickül. Kupfer	10	138.00bG
Wiel. & Hardtm.	7½	113.50B
Wilke Dampfk.	8	103.75B
Witten. Gussst.	15	202.00B
Zeitzer Masch.	11	187.50b
Zellstoff Ver.	5	91.00bG

Transport-Gesellschaften		
Aach. Kl.	7	142.00G
Argo Dpfs.	4	—.—
Allg. Ltb.	0	109.10bG
do. Lok. u. Str.	8	144.00G
Braunsch. St.	3½	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strssb.	10½	—.—
Casselr. Str.	4½	99.50G
Elk. Hochb.	5	123.30bG
Gr. Brl. Strb.	8	169.60bG
Hmb. Packf.	8	105.00bG
do. Strassenb.	10	176.00G
Hann. Strb.	2	—.—
Magdeb. Str.	8½	158.50G
Hansa. Dpf.	8	115.90b
Nordd. Lloyd	4½	93.10b
Ver. Elbsch.	4	72.00bG
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.Ges.	4½	101.00bG
do. do. V. u. 10	4	96.60b
Dortm. Bergw.	*5	—.—
do. do	*5	101.00B
German. Schiff.	*4	99.00bG
Krupp Gussst.	*4	98.30G
Laurahütte	*3½	91.00bG
do.	*4	97.60G
Neue Bod.-Ges.	4	94.90G
do. do.	3½	88.60B
Siem.&Halsk08	4	98.25G
do. do.	4	—.—

Wechsel-Kurse			
Amsterd.	8 T.	3	169.30bG
Brüss. u. A.	8 T.	3	81.05B
Christian.	10 T.	5½	112.40b
Kopenhg.	8 T.	6	112.40b
London	8 T.	2½	20.42bG
do.	3 M.	2½	20.305G
New York			4.192½G
Paris	8 T.	3	81.35bG
do.	2 M.	3	80.95G
Wien	8 T.	4	85.20B
do.	2 M.	4	84.45G
Schweiz	8 T.	3½	81.25G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.20bG
Petersb.	8 T.	5½	214.0.b

Gold, Silber, Banknoten	
20 Francs-Stücke	16.26b
Sovereigns p. Stück	20.39b
N.Russ. Gold p. 100R	[illegible]50b
Amerikan. Noten	4.1875b
Belgische Noten	81.05b
Englische Bankn. 1 L.	20.415b
Franz. Bankn. 100 Fr.	81.35b
Holländ. Banknoten	169.30b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.25b
Russ. Noten 100 Rbl.	[illegible]75b
Zoll Coupons	[illegible]

Zu was dient Knorr-Sos?

Um ohne Fleisch gute Suppen zu kochen,
Um Saucen jeder Art zu strecken,
Um Speisen den letzten Schliff zu geben.

1 Tischflasche nur 20 Pfg.

F 58

Komplette 14417
Wohnungs-Einrichtungen
sowie einzelne **Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Salons,** einzelne gute **Möbelstücke, ganze Nachlässe,** werden bei reeller Taxe gegen bar übernommen. Off. unter Sh 363 General-Anzeiger.

Rheinische Kunstverlags-Anstalt Heinrich Lenz
Wiesbaden — Walluferstr. 5 — Fernruf 3647.

Anfertigung von Ansichtspostkarten. Postkartenständer.

Grösster Verlag am Platze. Genre-Karten.

14335

Oefen
aller Systeme von den einfachsten bis zu den feinsten Salon Oefen. 14352
Nur erstklassige Fabrikate unter Garantie.
M. Frorath Nachf.,
Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Visiten-Karten
in jeder Ausführung, zu koulanten Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Erfolgreich
und
Billig
inserieren Sie bei Beachtung der Rückseite dieses Gutscheines im Werte von
30 Pfennig.

Meine Wohnung

ist vermietet durch eine Anzeige in dem **Wiesbadener General-Anzeiger!**

So und ähnlich lauten fast täglich bei uns eingehende Zuschriften.

Als städtisches Amtsblatt hat der **Wiesbadener General-Anzeiger** das alleinige Recht der Veröffentlichung aller Bekanntmachungen der städtisch. Behörden, infolgedessen wird der **Wiesbadener General-Anzeiger** von den Behörden, Geschäftsinhabern, von Beamten- und Privat-Haushaltungen gehalten und erzielen die darin veröffentlichten **Vermietungs-Anzeigen** schnellsten Erfolg.

Die einspaltige Petitzeile kostet für Vermietungs-Anzeigen nur . . . . **10** Pfg.

Gutscheine haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Zu vermieten.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Villa, feinste Lage, Rößlerstraße 12. 14740

schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Obergeschoß zu vermieten. Näh. daselbst u. Architekt Brahm, Parkstr. 10.

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 107, sch. 3-Zimmer-Wohnung auf sofort zu verm. Näh. 1. St. r. 1474

2 Zimmer.

Dotzheimerstr. 81, sch. 2-Zim.-Wohnungen i. Mtlb. sofort od. später zu vermieten. 14453 Näh. Dotzheimerstr. 96, 1. St.

Göbenstraße 3, Mtb. Dachst., 2 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten 1428

Rauenthalerstr. 5, Stb. Wohn. 2 Zimmer u. Küche auf sof. oder spät. z. verm. 1454

1 Zimmer.

Adlerstr. 60, 1 Zimm. u. Küche per sof. oder später. Näh. daselbst 1. Stock. 1435

Leere Zimmer.

Gustav-Adolfstraße. Leeres Zimmer i. vornehmem Hause findet gebild. Persönlichkeit. Auskunft: **Blücherstraße 3,** Mittelbau 2 r. 14866

Möbl. Zimmer.

Adolfstr. 1, III. Et. r.,

Elegant möbl. Zimmer m. großem, eleg. Herrenschreibtisch zu vermieten. 14838

Augustastraße 11, hochparterre großes elegant möbl. Zimmer zu vermieten. 1494

Zwei freundlich möblierte Zimmer zu vermieten. 1473 **Adlerstr. 16,** 2, r.

Bleichstraße 33, 1. rechts, findet anst. junger Mann bill. Logis. 1400

Dotzheimerstr. 81, V., m. Fsp.-Z. 14864

Hellmundstr. 40, 1. Et. l., möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 1458

Seerobenstr. 4, 2. l., möbl. Zimmer zu verm. 5100

Reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis. 14710 Schulberg 6, 2.

Walbstr. 55, sch. möbl. Zimmer auf Tage, Wochen u. Monate sofort zu vermieten. 1466

Verpachtungen.

Eingez. Grundst. a. d. Philippsbergstr., 80 Rt., als Lagerplatz o. teilw. z. Gart. brauchb., z. vp. N. **Emserstr. 36,** 1. 5137

Mietgesuche.

Pens. Beamter m. kl. Familie, pünktl. Zahler, sucht Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, zum Preise von 700—950 ℳ.

Off. erbeten unter **Jg. 712** an die Exped. d. Bl. 5191

Stellen finden.

Männliche.

Existenz! Selbständigkeit!

Tatkräftiger Persönlichkeit mit freiverfügbarem Kapital von M. 1200 wird per sofort ein modernes Versandtgeschäft eingerichtet und dasselbe durch Personal des Stammhauses organisiert. Risiko ausgeschlossen. Branchekenntnis, sowie Laden nicht erforderlich. Offert. unter Ub. 713 an die Exp. d. Bl. 14881

In bessere Kreise eingeführter 14573

Reisender

für eine Zeitschrift gesucht. Baldiger Eintritt erwünscht. Ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeit erbeten u. **Tl. 646** an die Exp. d. Bl.

Gute Rock- und Wochenschneider gesucht.

Spiekermann, 14487 Kellerstraße 7.

3—4 tüchtige Steinbrecher sofort gesucht. Näheres Steingasse 19, Schäfer. 5173

Lagermeister gesucht

(Alter nicht über 40 Jahre u. nicht unter 30) in ein Aufbewahrungsgeschäft (Möbellagerhaus) z. Stütze d. Verwalters, zum Einstapeln, Auslagern, in Ordnung halten u. Reinigen, Einmotten rc. Fachleute, Tapezierer bevorzugt. Kaution erforderlich; letztere kann allmählich durch Abhaltung am Lohn aufgebracht werd. Nur Bewerb. mit Ia Zeugn. u. Refer. woll. Off. m. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Photogr. u. Lebensl. einreichen sub **U. 99** an Ann.-Exp. **D. Frenz,** Wiesbaden. Umzug wird event. vergütet. D 114

Lehrling gesucht für kaufm. Büro. **Sofort. Vergütung.** Meldungen Lahnstr. 18. 1416

Händler u. Händlerinnen

können **täglich 1—5 Mark** durch einen neuen Artikel **verdienen,** den jede Hausfrau kauft.

Zu erfragen Konditorei **Bärenstraße 2.** 5190

Nebenerwerb d. Schreibarb. häusl. Tätigk., Vertret. rc. Näh. **O. Leisker,** Leipzig 30, (Rückp.) 14880

Weibliche.

Zeichnerin

für dauernde Stellung gesucht.

R. Riesser, Stickereigeschäft, **Frankfurt a. M.,** Friedensstraße 6. 14882

Monatsfrau f. 1 Std. morg. ges. **Göbenstr. 26,** 3. Et. r. 5158

Lehrmädchen f. Abt. Haus- u. Kücheng. geg. sof. Vergüt. ges. Südkaufhaus, Moritzstr. 15. 1495

Sie finden Personal

jeder Art schnellstens durch eine Anzeige im

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen-Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen suchen.

Tücht. erfahrener

Ziegel- u. Brennmeister,

verh., mit **4 erwachs. Söhnen,** sucht i. d. Nähe Wiesbadens eine Ringofenziegelei in Akkord z. übern. event. auch d. Brennen allein. Selb. ist v. Jugend auf im Fach u. hat 5 u. 8 Jahre Brennmeisterst. vers. ohne Kündigung. Eintr. zu jeder Zeit. Gefl. Off. unt. **Sy. 691** an d. Exp. d. Bl. 5065

Sauber. zuverläss. Mädchen sucht Stell. tagsüber. Zimmermannstr. 3, Hth. 3. 5170

Schneiderin empf. s. außer d. Hause **Wörthstr. 10 p.** 5187

Jge. Frau sucht **Monatsstelle** oder Laden, Büro usw. zu putzen. Kl. Schwalbacherstr. 14, 1. 1492

Zu verkaufen.

Diverse.

Ein schönes Pferd,

Belgier-Rasse, mittel schwer, (Mohrschimmel), gut in allen Stücken, steht preiswert zu verkaufen. 14862

Off. unter Je. 709 an die Expedition ds. Bl.

Waldvögel, gute Sänger, versch. art, bill. zu verkaufen. 5188 **Walramstr. 22,** Hth. 1.

Abbruchmaterialien, in Fenster jeder Größe, Türen, Haustüren, Abschlußtüren, Schiefer, Bretter, gutes Bauholz in jeder Stärke, Backsteine, Sandsteine, Sandsteintritte, Mettlacher Platten und dgl. mehr billig abzugeben bei **Christ. Pilgenröther,** Blücherstraße 20, Telef. 3301. 14708

Eine **vollst. Kolonialw.-Einrichtung** zum 1. Jan. bill. z. v. Adlerstraße 29. 1411

Abbruchsmaterialien, Türen, Fenst., Bau- u. Brennholz, Borden, Sandsteinplatten u. Tritte und sonst versch. billigst Baustelle Mainzerstr. 41b, Bahnhof, oder Adlerstr. 54. 1. Christian Gruber. 14836

Neue u. gebr. Federrollen zu verkaufen. 1483 Dotzheimerstr. 85.

1½schl. Bettstelle m. Sprungrahmen, Matratze 35 Mk. z. verk. Kapellenstr. 7, 1. l. 1480

Bahnhofstr. 10, Theken, Glasschränke, Tische billig zu verkaufen. 1491

Kleiner gut brenn., franzöz. Porzellanofen f. 10 ℳ zu verk. 1467 **Schützenhofstr. 2, 1.**

Zwei gut erh. Zimmeröfen bill. abzugeben. **Aug. Dorbath,** Helenenstraße 4. 1434

Guter **Metzger-Wagen,** auch f. Bäcker u. Milchhändl. pass., bill. z. verk. Adlerstr 67, 1. 1479

Glasabschluß zu verkaufen, 1.15 breit, 3.50 hoch. Näh. bei 1489 **L. Meurer, Luisenstr. 31.**

Bahnhofstr. 10, eine 6er Strickmaschine, 50 Zntr. breit, billig abzugeben. 1901

Kaufgesuche.

Aushängekasten

(Glaskasten) ca. 140 cm lang, 55 cm hoch, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**

Angebote mit Preis unter **Tz. 696** an die Exped. des Wiesbad. General-Anzeiger. 14436

Kapitalien.

Besitzer eines Hotel-Restaurants,

tüchtiger Geschäftsmann, vollständig unabhängig, vorläufig ca. 200 Hltr. Bier-Umsatz, braucht ca. **5000 ℳ sofort in bar** zur **Vergrößerung seines Hauses.** 10fache Sicherheit. Beste Brauerei kann evtl. sofort liefern.

Off. unt. **Ua. 710** a. d. Exp. des General-Anzeigers. 14865

20000 Mark

gute **zweite Hypothek** sofort zu vergeben durch 14450 Agentur **Daniel Kahn,** 6 I Seerobenstraße 6 I.

Wer hilft

aus momentaner Verlegenheit mit **200 Mk.** gegen pünktl. monatl. Rückzahlung. Offert. **Je. 707** an die Exped. 5148

Verloren.

Freitag Abend gegen 6 Uhr ist eine wollene **Pferdedecke,** gez. G. W. B. No. 7 **verloren** geg. v. d. Niederwaldstr. b. Hauptbhf. G. Belohn. abz. Gerst.-Brau. 1493

Heiratsgesuche.

Damen u. Herren ist zum **Heiraten** beste Gelegenheit gebot. durch Frau **Pfeiffer,** Frankfurt a. Main, Mainzerlandstr. 71. D428

Verschiedenes.

Alle Arbeiten für die

Schreibmaschine

fertigt billig und tadellos an **Helene Horn,** 14341 Luisenstrasse 41, part.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Verzierungen. **Neuheiten** in 10, 50 u. 100 Pfg.-Art kein Preisliste 231 **nur für Wiederverkauf!** H. 116 **Fr. Ganzenmüller** in Nürnberg.

Bismarckheringe 3 Stück 20 Pf., **Rollmops,** 3 Stück 20 Pf., **Delikatessheringe** 4 Stück 20 Pf.,

holl. Vollheringe	6	Pf.,
Riesenfettheringe	15	„
Sardellenbutter	40	„
Anchovis-Rochen	40	„
Krabben in Gelee	15	„

Johann Wolter,

3 Ellenbogengasse 3.

14659 **Telefon 453.**

Jagdwesten,

Metzger-Jacken, Arbeitswämmse

gute **dauerhafte** Qualitäten. 14838

Grosse Auswahl,

— Billige Preise. —

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

Sanitätsrat Dr. Bachem's

Magen-Tabletten

Z2A ärztl. empf. u. v. überrasch. Wirk. b. Sodbr., saur. Aufst., Uebelk. Magendr. u. d. Eff., Bläs. Verdauungsst. u. Appetitlsk. Zu hab. á. d. Hirsch-, Löwen-, Taunus-, u. Viktoria-Apoth. Schachtel Mk. 120. Rp. Bismutose 15,0 Magn. ust. 5,0 Elix aur cps. 10,0 Extr. Cham. Cond. Baler. spir. aa. 2,5 Natr. bic. 10,0 etc. tab. 100.

An meinem Mont. u. Donnerst. abends 9 Uhr im Hotel „Westendhof", Schwalbacherstr. 50, stattf. **Tanzkursus** könn 10—15 Dam., die schon etwas tanzen können, unentgeltlich teilnehmen. 5189 **H. Schwab,** Lehrstr. 5.

Haarunterlagen,

Zöpfe u. Locken, nur vom besten Haar, bei solidester Ausführung und ganz außergewöhnlich billigen Preisen. 14869

J. R. Maslo,

Herren- u. Damenfriseur, Emser- Ecke Weißenburgstraße.

Gutes schönes Deckreisig ist zu haben bei **Philipp Buff** in **Bärstadt,** Post Schlangenbad

Ebenso auch schöne verschulte **Christbäume** bis zu 6 Meter Höhe. 14884

Frauen

Leiden Sie an Beschwerden, Unregelmäßigkeiten? Versuchen Sie bitte die echten

Menstruationstropfen „Favorit".

Selbige sind ein reines Destillat aus den besten, heilkräftigsten Kräutern und haben sich in vielen Fällen, wie freiwillige Dankschreiben genügend bewiesen, auf das Vortrefflichste bewährt.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Apotheker **Hassencamp,** Med.-Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, neben Walhalla. Bestt.: Dest. ex Cinnam. Alcoh. Valerian. Caryoph. 14642

Bratgänse. Hafermast, sauber ger., 7—10 Pfd schwer, à Pfd. 45—48, **Enten** 55 Pf. vers. tägl. frisch geschl. geg. Nachn. 14878 **Fr. Barfuhn,** Gr. Heinrichsdorf, Gr. Friedrichsdorf. O.-Pr.

Wanzen nebst Brut

sowie sämtl. **Ungeziefer** vertilgt ich unter Garantie mit meinem preisgekrönten Patent-Apparat. Beste Referenzen stehen mir zur Seite. Preis billigst.

Heinr. Sartorius,

Kammerjäger, 14560 Yorkstraße 5, Hth., 2 St. Telephon 873.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.,**

Radebeul, à St. 50 Pf bei: Otto Lilie; A. Cratz; W. Machenheimer; C. Portmehl; C. W. Poths Nachf.; Ernst Lucks; Robert Sauter; H. Roos Nachf.; Chr. Tauber; Hugo Allex; Jakob Minor; O. F. Altstätter Wwe., Pafr. Hof-Apotheke, Fritz Bernstein 14380

Gioth's Teigseife

wäscht am besten.

D. 87

Wer mit diesem Gutschein **10 Pf.** für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgiebt oder in Briefmarken einsendet, kann in einer der nachstehenden Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „offene Stellen" — „Stellengesuche" — „Verkäufe" — „Kaufgesuche"**

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für **Anzeigen unter Chiffre,** sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben).
Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Mein Spezialhaus

bietet grösste Auswahl bester Qualitäten

Kinder-Strümpfe
Knaben-Sweater

Reizende Neuheiten in Erstlingsartikel.

Kinder- Mäntel, Capes, Kleidchen, Häubchen, Mützen, Gamaschen

zu billigsten Preisen. 14337

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Waschgarnituren,
Tafel- u. Kaffee-Geschirre
Kristall-Trink-Service
Bowlen und Römer

in grösster Auswahl und in allen Preislagen

Carl Hoppe,

Telephon 2262 **Langgasse 15a.**

D. 97

KOHLEN!

Bei Feuerung von Nusskohlen und Anthracitkohlen

kommt es nicht allein auf die gute

Qualität

sondern auch sehr auf eine sorgfältige

Aufbereitung

an. Beide **Vorzüge** vereinigen sich in unserer Ware. Wir beziehen **ausschliesslich die von uns öffentlich bereits bekannt gegebenen hervorragenden Marken und bereiten dieselben durch elektrisch betriebene Siebwerke, die mit absoluter Sicherheit arbeiten, einwandfrei auf,** sodass das durch den hochgespanntesten Anforderungen entsprochen wird. 14333

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Haupt-Kontor: **Bahnhofstr. 2.**

Fernsprecher **Nr. 545 und 775.**

K·V·G m.b.H.

Lager am Bahnhofe Dotzheim.

Carl Kreidel,
Webergasse 36.

Reparatur-Werkstätte und Zubehörteile.
Gegr. 1879. Tel. 2767. 14560

Broschüren, Zeitschriften, Preislisten, Jahresberichte, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Kopierdrucke, Visitkarten, Einladungskarten, Hochzeits-Zeitungen, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Menus, Gratulationskarten, Geburts-Anzeigen

liefert in kürzester Frist zu mässigen Preisen die

Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold
Mauritiusstrasse 8.
Telephon 199 u. 819.

Wäsche- u. Plissee s. d. Nirsten,
Clarentalerstraße 8. Tel. 4074.
Spezialgesch. f. Kragen, Manschett., Vor- und Oberhemden, Gardinenspannerei. 14695

Umsonst

erhalten Sie unsere Sprechapparte Chronophon, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl **echter Favorite-Platten** (monatlich 2 Stück) abonnieren. Die Platten kosten M. 3 — und sind in keinem Geschäft billiger zu haben.

Strena reell. Garantie für Platten u. Apparate. Größte Auswahl in Platten.

Deutsche Chronophon-Gesellschaft G. m. b. H., Darmstadt.
General-Vertretung Wiesbaden: 14314
Fritz Ellinger, Kl. Langgasse 7. Tel. 4070,
woselbst alle Apparate ohne Kaufzwang vorgeführt werden.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 14331

J. Hertz,
Langgasse 20.

Geschäfts-Empfehlung.

Gänse, Enten und **Hühner** nebst **Hahnen**

empfiehlt billigst

Heinrich Grumbacher,
Moritzstraße 8.

Mache darauf aufmerksam, daß alles geschächtet ist unter Aufsicht des Herrn **Dr. Kahn,** Rabbiner zu Wiesbaden.
14883 D. O.

Damen Frisur mit Onduration **1 Mk.** Shampooing **1.50 Mk.** Günstige Abonnements. Haararbeiten. 14650
Coiffeur Schröder,
Luisenstr. 35 a. Telefon 303

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität 14400

Wiesbadener Emaillier-Werk Mattia Rossi Metzgergasse 6.

Amtliche Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Am **2. Januar 1909, vormittags 9.30 Uhr,** sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuch von Wiesbaden Innen Band 216, Blatt 3236 auf den Namen der Eheleute Koch **August Diefenbach** in Wiesbaden eingetragenen Grundstücke Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus und Hofkeller Yorkstraße 31, im Flächengehalt von insgesamt 4 ar 74 qm durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60 versteigert werden. 14385

Wiesbaden, den 20. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am **30. Dezember 1908, nachmittags 2 Uhr,** werden auf dem Rathaus zu **Bierstadt** die den Eheleuten Architekt **Bartholomäus Hartmann** und **Josefine,** geb. **Epting** zu Heidelberg gehörigen Immobilien und zwar

1. Flur 55 Nr. 320,77, Acker, Taunusstraße, groß 0,5 ar
2. Flur 55 Nr. 325,75, ctr. Bauplatz Taunusstraße, Ecke Wartturmweg, groß 8,29 ar,
3. Flur 55 Nr. 381,75, ctr. Acker, Taunusstraße, groß 0,43 ar

öffentlich zwangsweise versteigert. 14385

Wiesbaden, den 19. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht Abt. 10.

Kartoffel-Lieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfes an Kartoffeln, zirka 400 Zentner, gute Sorte, soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Verschlossene Offerten nebst Proben sind bis zum 31. ds. Mts. auf dem Bureau, Bleichstraße 1, in den Geschäftsstunden einzureichen und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage, vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf dem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 19. Oktober 1908.

Der Vorstand des Armen-Vereins (E. V.),
Schreiber. 14898

Auf meine Spezial-Marken

110 cm breite Cheviots

für Mädchenkleider u. Turnanzüge per Meter **1.50, 1.75, 1.95** und **2.25** Mk.

mache besonders aufmerksam.

G. H. Lugenbühl,
Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.

14444

Veränderungen im Familienstand
der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 19. Okt. dem Bankbeamten Carl Wies e. T.

Am 20. Okt. dem Taglöhner Theodor Mandt e. T. Anna Wilhelmine Philippine.

Am 18. Okt. dem Schmied Heinrich Friedrich Bonnkirch e. T. Anna Katharina Elsa.

Am 22. Okt. dem Kellner Heinrich Ochs e. S. Alfred.

Am 20. Okt. dem Kellner Johann Haas e. S. Heinrich Karl Wilhelm.

Am 24. Okt. dem Friseur Otto Hausding e. S. Wilhelm Emil Otto.

Am 24. Okt. dem Schreinergehilfen Christian Herbst e. S. Karl.

Am 18. Okt. dem Tapezierer Johann Fritz e. S. Herrmann Josef Leonhard.

Am 22. Okt. dem Schutzmann Otto Saal Zwillinge, Waldemar und Hildegard.

Am 17. Okt. dem Chemiker Wilhelm Hartmann e. T. Erika Margarete Emma.

Aufgeboten:

Redakteur Julius Steinbach hier mit Ottilie Kurtzer hier.

Sergeant Otto Hermann Preusch in Gießen mit Luise Schiebener in Bierstadt.

Postschaffner Karl Münz hier mit Elisabetha Johanna Schwarz in Kestert.

Kaufmann Karl Kies hier mit Lina Knapp hier.

Fabrikarbeiter Karl Engel hier mit Auguste Jörbach hier.

Verehelicht:

Am 22. Okt. Bauarbeiter Jos. Lump hier mit Henriette Groß hier.

Kellner Max Porschitz hier mit Ottilie Schwertzer in Münster.

Am 24. Okt. Bankbeamter Willy Hild in Frankfurt a. M. mit Maria Freusberg hier.

Maler- und Lackierer Josef Stölz hier mit Luise Biebricher hier.

Tapezierer Adolf Machenheimer hier mit Karoline Künzer hier.

Marmorarbeiter Karl Stahl hier mit Louise Kruggel hier.

Kaufmann Otto Assion hier mit Marie Hofmann hier.

Elektrotechniker Wilhelm Lehrens hier mit Ernestine Schwerdtfeger hier.

Fischhändler Heinrich Henninger hier mit Anna Kriesing in Watzelhain.

Geflügelmetzger Jakob Mertens hier mit Katharina Weber hier.

Pflasterer Ferdinand Höhn hier mit Frieda Rinn hier.

Kellner Hermann Heinel hier mit Auguste Fest hier.

Postbote Friedrich Schwalbach hier mit Margareta Ruhl in Biebrich a. Rh.

Kaufmann Emil Merz hier mit Katharina Jörns hier.

Schlossergehilfe Julius Engelhaupt hier mit Elisabetha Hebl hier.

Gestorben:

21. Okt. Geheimer Regierungs- u. Schulrat Maximilian Moll, 70 Jahre.

22. Okt. Militäranwärter Emil Koch, 35 J.

22. Okt. Elsa, T. d. Tünchergehilfen Karl Hartmann, 3 J.

22. Okt. Rentner August Albausen, 65 J.

23. Okt. Justine geb. Meyer, Witwe des Kämmerei-Oberbuchhalters Ludwig Binge, 71 Jahre.

22. Okt. Otto, S. des Gärtners Ernst Oertel, 3 J.

23. Okt. Katharine geborene Bauer, Ehefrau des Installateurs Konrad Heuser, 58 J.

23. Okt. Dorothea geb. Block, Ehefrau d. Immobilienagenten Karl Meyer, 59 J.

23. Okt. August, S. des Tünchers u. Malermeisters August Schutter, 7 Monate.

Kal Standesamt

Königl. Schauspiele.

Montag, den 26. Oktober 1908.
231. Vorstellung.
5. Vorstellung. Abonnement D.
Die Rabensteinerin.
Schauspiel in vier Akten von **Ernst von Wildenbruch.** In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur **Köchy.**

Personen:
Hilpold Jeronimus, Ritter von Rabenstein — Herr Leffler
Bersabe, seine Tochter — Frl. Eichelsheim
Dietburg, Wittfrau von Agewang, seine Schwester — Frl. Santen
Bartolme Welser — Herr Tauber
Antoni Welser, sein Bruder, — Herr Kober
(Großkaufleute und Patrizier von Augsburg).
Felicitas, aus dem Hause Grander, Bartolmes Frau — Frau Bleibtreu
Bartolme Welser (der junge), Bartolmes u. Felicitas Sohn — Herr Malcher
Ursula, aus dem Hause Melber in Nürnberg, des jungen Bartolme Welser Verlobte, — Frau Doppelbauer
Georg von Freyberg, Stadtvogt von Augsburg — Herr Schwab
Baumkircher, — Herr Rehkopf
Sebold Geider, — Herr Müller-Teske
(Patrizier von Nürnberg. Begleiter der Ursula Melber).
Afra, eine alte Dienerin im Hause Welser — Frl. Koller
Der Nunnenmacher — Herr Striebeck
Der Westphale — Herr Zollin
Der Schwarze — Herr Weinig
Der Frischhans — Herr Andriano
(Knechte des Ritters von Rabenstein).
Der Henker von Augsburg — Herr Engelmann
Ein Welserscher Kriegsmann — Herr Spieß
Ein Augsburgischer Stadtknecht — Herr Berg.
Welsersche Kriegsleute, Männer und Frauen von Augsburg.
Zeit: Sechzehntes Jahrhundert.
Ort: Erster und dritter Akt. Burg Waldstein zwischen Augsburg und Nürnberg.
Zweiter und vierter Akt: Augsburg.
Spielleitung:
Herr Oberregisseur **Köchy.**
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat **Schick.**
Nach dem 2. und 3. Akt finden größere Pausen statt.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

—

Dienstag, den 27. Oktober 1908.
232. Vorstellung.
6. Vorstellung. Abonnement A.
„Hoffmanns Erzählungen“,
Phantastische Oper in 3 Akten einem Prolog u. einem Epilog von **Jules Barbier.**
Musik von **Jacques Offenbach.**
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: **Dr. phil. H. Rauch.**
Fernsprech-Anschluß 49.
Montag, den 26. Oktober:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Zum 5. Male:
Neuheit! Neuheit!
Pater Jukundus.
Eine Mönchs-Komödie in 4 Akten von Anton Ohorn
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch

Personen:
Baron von Dobra — Ernst Bertram
Clementine, seine Frau — Sofie Schenk
Leo, sein Sohn — Walter Tautz
Der Amtmann — Friedr. Degener
Luise, seine Nichte — Margot Bischoff
Der Provinzial der Franziskaner — Georg Rücker
Pater Guardian } Priester — Reinh. Hager
„ Fabian — Th. Tachauer
„ Ignaz — R. Miltner
„ Gerhard — Schönau, Rud. Bartak
Frater Alois } Laienbrüder — Willy Schäfer
„ Andreas — C. Sekrzewski
„ Markus — Willy Langer
Der Stadtbüttel — Max Ludwig
Der Schließer — Karl Feldmantel
Hans, sein Neffe — Alice Hirden
Ein Bediensteter des Barons — Ludwig Kepper
Bauern.
Die Handlung spielt in einem kleinen Orte Bayerns im Jahre 1784.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9.30 Uhr.

—

Dienstag, den 27. Oktober:
Abends 7 Uhr
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neu einstudiert!
Zum 14. Male:
Gretchen.
Groteske in 3 Akten von **Gustav Davis** und **Leopold Lipschütz.**

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

—

Montag, den 26. Oktober:
Zum 4. Male.
Preziosa.
Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Pius Alexander Wolff.
Musik von Carl Maria v. Weber
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
Musikalische Leitung Herr Kapellmeister Wilh. Clement.

Personen:
Don Franzisco de Carcamo — Alfred Heinrichs
Don Alonzo, sein Sohn — Hans Wilhelmy
Don Fernando de Azevedo — Emil Römer
Donna Clara, seine Gattin — Ottilie Grunert
Don Eugenio, beider Sohn — Heinrich Reeb
Don Contreras — Arthur Rhode
Donna Petronella Marg. Hamm
Der Zigeunerhauptmann — Arthur Schöndorff
Viarda, die Zigeunermutter — Kuni Clement
Preziosa } Zigeuner — Clotilde Gutten
Lorenz } Zigeuner — Curt Röder
Sebastian } Zigeuner — Willy Klein
Pedro, Schloßvogt — Conr. Lochmke
Fabio, ein Gastwirt — Arth. Rhode
Ambrosio, ein Bauer — Ludw. Joost
Landleute, Zigeuner.
Die Scene ist an verschiedenen Orten in Spanien
Nach dem 2. und 3. Akte größere Pausen.
Im ersten und vierten Akt Tanzeinlagen, getanzt von Frl. Melly Lenard.
Kassenöffn. 7.30 Uhr — Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

—

Dienstag, den 27. Oktober:
Abends 8.15 Uhr.
Zum 3. Male.
„Philippine Welser“.
Historisches Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern) von **Oskar von Redwitz.**

—

In Vorbereitung: „Der Müller und sein Kind“ und „Am Allerseelentag“.

Walhalla-Theater.

Direktion: **H. Norbert.**

—

Montag, den 26. Oktober:
Zum 3 Male:
Gastspiel des Herrn Rudolf Frenzel vom Wilhelm Theater in Magdeburg.
Mamzelle Nitouche.
Operette in 4 Akten von **H. Meilhac u. A. Milland.** Deutsch von **A. Genée.** — Musik von **Hervé.**
In Szene gesetzt von Direktor **H. Norbert.**
Dirigent: Kapellmeister **Eugen Mautner.**

Personen:
Major Graf v. Chateau-Gibus — Carl von Remay
Célestin — Rudolf Frenzel a. G.
Fernand de Champlatreux — Kurt Klemich
Loriot — Max Brandt
Gustav, Offizier — Max Voels
Robert, Offizier — Hermann Crönert
Der Direktor — Fried. v. Ahn
Der Regisseur — Ludwig Nachbaur
Erster Soldat — Max Rejetzky
Zweiter Soldat — Hans Richard
Denise de Flavigny — Marianne Herzka
Die Oberin — Anna Roesgen
Corinne, Schauspielerin — Ada Montz
Gimblette, Schauspielerin — Cläre Troche
Lydie, Schauspielerin — Thila Sarta
Sylvie, Schauspielerin — Emmy Filipp.
Die Pförtnerin — Bianka Reinhard
Erste Pensionärin — Marta Haase
Zweite Pensionärin — Lotti Wegener.

—

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

—

Dienstag, den 27. Oktober
Zum 31. Male!
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. — Musik von Leo Fall.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 27. Okt.:
Mail-coach-Ausflüge ab Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr: Neroberg, Griechische Kapelle, (Besichtigung) und durch Wiesbaden (Preis 3 Mark.)
Nachmittags 3 Uhr: Georgenborn, Grauer Stein, Frauenstein, Schierstein über Biebrich zurück (Preis 5 Mark).

—

Abonnements-Konzerte.

Nachm. 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Fidelio“ — L. v. Beethoven
2. Tarantelle aus „Fischerinnen von Procida“ — J. Raff
3. Fantasie aus der Oper „Aida“ — G. Verdi
4. Entr'acte und Barcarolle aus „Hoffmann's Erzählungen“ — J. Offenbach
5. Slavischer Marsch — P. Tschaikowsky
6. Fantasie aus der Oper „Faust“ — Ch. Gounod
7. Variationen über ein slavisches Lied aus dem Ballet „Coppelia“ — L. Delibes.

☞ Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. ☜

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zur Op. „Cosa fan tutte“ — W. A. Mozart
2. Fackeltanz, B-dur — G. Meyerbeer
3. Fantasie aus der Op. „Carmen“ — G. Bizet
4. Kleine Serenade — A. Grünfeld
5. Ouverture „Die schöne Melusine“ — F. Mendelssohn
6. Fantasie aus der Oper „Tiefland“ — E. d'Albert
7. „Wenn aus tausend Blütenkelchen“, Lied — F. v. Blon
Trompeten-Solo: Herr E. Schwiegk.
8. Espana-Walzer — E. Waldteufel.

—

☞ Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. ☜

—

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Vortrag.

Fräulein **Dorothea Kaufmann-Schwabach** aus Kassel.
Thema: Richard Wagner's „Parsifal“ mit pianistischen Erläuterungen.
Am Klavier: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

—

Alle Plätze 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.

—

Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit der Tageskarte.
Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städt. Kurverwaltung.

Montag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, in der **„Loge Plato“,** Friedrichstrasse:

Konzert

des Königl. Kammermusikers Herrn **Aloys Zeidler,** vom Königl. Theater (Violine), unter gütiger Mitwirkung der Königl. Opernsängerin Frl. **Adele Krämer** und des Königl. Kapellmeisters Herrn **A. Rother** (Klavier).

Programm:
III. Konzert, v. Saint-Saëns, II. Satz a. d. Konzert v. Rich. Strauss, Polonaise v. Laub, 1. Satz a. d. Konzert v. Mendelssohn (Aloys Zeidler), Lieder v. Ries, Sibelius, Schäffer, Weingartner etc. (Frl. Krämer).

Karten im Vorverkauf zu 3 und 2 Mk. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **Schellenberg,** Gr. Burgstrasse und **Wolff,** Wilhelmstrasse 12. An der Kasse 4 und 3 Mk. 5131

Haupt-Versammlung
des Vereins f. d. Deutschtum im Auslande

(Allgemeiner deutscher Schulverein)

am **Mittwoch, den 28. Oktober, abends 6½ Uhr,** im Klub-Zimmer der Wartburg, Schwalbacherstraße.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Hauptversammlung in Konstanz.
2. Rechnungsablage.
3. Erledigung der Unterstützungsgesuche.
4. Verschiedenes.
5. Vorstandswahl.

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Mitglieder ergebenst eingeladen. 5192 **Der Vorstand.**

Nur noch diese Woche.
Sonntag, den 1. November unwiderruflich letzter Tag.
Wiesbaden **Wiesbaden**
Nikolasstrasse
vis-à-vis der Goethestrasse,

Haase's Trottoir-Roulant

im **Prachtbau.**

Vornehmstes Familien-Vergnügungs-Etablissement des Kontinents.

Täglich geöffnet 14863
von nachmittags 4 bis 11 Uhr abends.
Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Badhaus Goldener Brunnen.

Ganzen Tag geöffnet.
Bäder aus eigener Quelle. Kohlensaure Bäder.
7 Bäder Preise. 9945
Neu eingerichtete Ruheräume. — Grosse Badehalle!

Dieser Schulstiefel

aus bestem Boxcalf
in **moderner bequemer** Form
kostet
in Grösse 27 bis 30 **Mk. 6.50**
in Grösse 31 bis 35 **Mk. 7.75**

Sie werden zufrieden sein, dass Sie uns überall empfehlen.

Neustadt's Schuhhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9. 14791

Hausfrauen!

Die langwierige Raum beanspruchende Rasenbleiche fällt vollständig fort, wenn Sie den neuen
Rasenbleiche-Ersatz
„Schneeflocken“
D. R. G. M. 23879
verwenden. 14612
Garantiert unschädlich für die Wäsche.
Preis 30 Pfennig. Ueberall erhältlich.
Alleiniger Fabrikant: **J. M. Maret,** Seifenfabrik, COBLENZ.

Vereinen, Gesellschaften, Clubs etc.

bringen wir unsere modern eingerichtete Druckerei in empfehlende Erinnerung

Statuten, Mitgliedskarten, Festkarten, Programme, Festlieder usw.

werden in kurzer Zeit angefertigt. Für saubere, billige u. künstlerisch ausgestattete Arbeit wird garantiert.
Spezialität: Buntdruck.

Akzidenzdruckerei des **Wiesbadener General-Anzeigers**
Konrad Leybold.

Orthopädische

Stütz-Apparate
für Kinder u. Erwachsene

ärztlich bestens empfohlen und verordnet f. alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc. in sorgfältiger, sachverständiger Anfertigung, verstellbar und von vorzüglicher Wirkung

P. A. Stoss Nachf.
Tel. 227. Taunusstr. 2
Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten u. Maschinen aller Art. 14355